



Passeirer Blatt

I. P.

September 2005

NR. 72 • 19. JAHRGANG

Weißes Kreuz – neues Gebäude feierlich eröffnet



Der neue Sitz des Weißen Kreuzes in St. Leonhard

Manchmal häufen sich Feiern und Feste. So konnten in St. Leonhard in den letzten zwei Monaten gleich viermal wichtige Infrastrukturen eingeweiht werden. Am 5. Juni wurde der neue Sitz des Weißen Kreuzes feierlich seiner Bestimmung übergeben. Das Weiße Kreuz feiert heuer das 30-Jahr-Jubiläum; es hat seit der Gründung im Jahre 1975 mehrfach Standort gewechselt, zog von der Frick-Garage ins Vereinshaus und 1993 wurde schließlich der neue Sitz in der Andreas-Hofer-Straße in Betrieb genommen. Die Zunahme der freiwilligen Mitglieder auf fast 100 Personen und gesetzliche Bestimmungen haben in den folgenden zehn Jahren die Situation im alten Sitz leider untragbar gemacht. Es war kein Spindraum vorhanden. Die neuen Hygienebestimmungen sehen aber Kleiderschränke für alle Mitglieder vor. Weiters fehlten Schulungsräume, ein Lager für Sanitätsmaterial, der Desinfektionsraum und ein Lager für Lebensmittel. Der Schlafraum lag unter Straßenhöhe und war für vier Personen ausgelegt ohne jede Trennungsmöglichkeit für Frauen und Männer. Außerdem gab es keine Nasszellen, getrennt für Damen und Herren. Aus den oben genannten Gründen haben Weißes Kreuz und Gemeinde nach Lösungen gesucht, auch alternative Standorte außerhalb des Ortes ins Auge gefasst, sich aber schlussendlich für einen Abbruch und einen Wiederaufbau entschieden, da die Lage im Ortszentrum ideal ist, eine Einheit mit den anderen Rettungsvereinen (Feuerwehr, Bergrettung) bildet, und die Lage im Dorf die Einbindung in das tägliche Dorfleben erleichtert. Der Bau begann im November 2003 und wurde im Juni 2005 abgeschlossen. Die Gesamtkosten betragen 1.180.000 Euro, wobei das Landesamt für Gesundheits-

INHALT

2	GEMEINDEN
9	PASSEIER VOR 100 JAHREN
11	KULTUR & GESELLSCHAFT
22	NATUR & UMWELT
23	WIRTSCHAFT
23	VEREINE & VERBÄNDE
30	GESUNDHEIT & SOZIALES
34	SCHULEN
34	KINDERSEITE
37	GRATULATIONEN
38	SPORT

› wesen 807.981 Euro zur Verfügung stellt und die Gemeinde St. Leonhard 301.019 Euro. Die Einrichtung wird gemeinsam von der Landesleitung des Weißen Kreuzes und von den Gemeinden Moos und St. Martin finanziert. Der neue Sitz erstreckt sich über drei Stockwerke, wobei im Erdgeschoss die Spindräume und die Büros liegen, im ersten Stock der Haupteingang, ein Schulungsraum, die Küche und die Aufenthaltsräume, und im zweiten Stock die Schlaf- und Essräume. Das Weiße Kreuz ist mit der jetzigen Lösung sehr zufrieden und brachte dies bei der Feier auch zum Ausdruck. Gleichzeitig wurde auch das neue Bergrettungslokal eingeweiht, welches angrenzend oberhalb des Weißen-Kreuz-Sitzes liegt. Nach der Messe in der Pfarrkirche zogen Ehrengäste und Bevölkerung, begleitet von der Musikkapelle Andreas Hofer, zum neuen Sitz des Weißen Kreuzes in die Andreas-Hofer-Straße. In Vertretung des Weißen Kreuzes unterstrich Obmann Gottlieb Oberprantacher die Bedeutung des Vereins für das Tal und die Bedeutung des neuen Sitzes für das Weiße Kreuz. Der Obmann des Bergrettungsdienstes St. Leonhard, Othmar Haller, wies auf das 50-Jahr-Jubiläum hin und äußerte seine Freude, zum 50. Gründungsjubiläum das neue und größere Lokal beziehen zu können. Schließlich ging der Festredner, Landesrat Dr. Richard Theiner, auf die Bedeutung der Rettungsvereine ein und unterstrich, dass Südtirol um sein Rettungswesen beneidet wird, vor allem aber um die Bereitschaft zum freiwilligen Einsatz. Nach der Segnung durch Pfarrer Pater Christian Stuefer ließ sich die große Schar der Festteilnehmer das vorzügliche Buffet munden, ermüdet von Prozession, Messe, Feier und Besichtigung.

Dr. Konrad Pfitscher

Impressum

Erscheint dreimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.
Eigentümer und Herausgeber: Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher.
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Oswald Waldner
Redaktion: Elfriede Gufler, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Karl Lanthaler, Rosmarie Pamer, Arnold Rinner, Josefine Schwarz, Brigitta Schweigl
Korrektur: Ernst Rinner, Kurt Gufler
Produktion und Druck: verlag.passeier

Text- und Bildbeiträge können bei allen Redaktionsmitgliedern, in der Bibliothek von St. Martin und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55, Ex-Kaserne) abgegeben werden und müssen vom Verfasser mit Name und Telefonnummer versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 12. November 2005

E-Mail: passeierblatt@passeier.it

GEMEINDEN



Die neue Feuerwehrrhalle in Walten

EINSEGNUNGEN

St. Leonhard feiert

Feuerwehrrhalle Walten

Am Sonntag, den 12. Juni, wurde die neue Feuerwehrrhalle in Walten eingeseignet. Dies ist für die Freiwillige Feuerwehr Walten ein Endpunkt nach vielen Zwischenstationen. Die Unterbringung der ersten Geräte erfolgte im ehemaligen Schießstand beim Widum in Walten. Ab 1947 wurde die zunächst spärliche Ausstattung in einem Lagerraum des Antrittshofes untergebracht. In den darauffolgenden Jahren begannen die ersten Gespräche über die Errichtung einer eigenen Gerätehalle für die Feuerwehr. Mitte der fünfziger Jahre wurde neben dem Gasthaus Alpenrose, bergseitig an der Straße zur Kirche, die erste Feuerwehrrhalle erbaut. Für die wenigen Geräte und die Ausrüstung, über welche die Wehr damals verfügte, genügte ein für heutige Verhältnisse bescheidenes Gebäude. Nachdem in den folgenden Jahren und Jahrzehnten verschiedene Geräte, Ausrüstungen, Pumpen und die ersten Fahrzeuge angekauft wurden, um der Bevölkerung in Notfällen noch schneller und effizienter Hilfe leisten zu können, waren die Räumlichkeiten der kleinen Halle nicht mehr geeignet. Daher wurde in den Jahren 1982/83 an derselben Stelle ein von der Gemeindeverwaltung in Auftrag gegebenes neues Gerätehaus errichtet. Die Einsegnung des Gerätehauses fand am 25. September 1983 in Anwesenheit des damaligen Landesrates Hans Rubner statt. Schließlich wurden in den Jahren von 1985 bis 2000 mit Unterstützung des Landes, der Gemeinde und unter Mithilfe der Feuerwehr Walten drei

verschiedene Einsatzfahrzeuge angekauft, und so entsprach das Gerätehaus nicht mehr den räumlichen und technischen Erfordernissen.

Bei der Feuerwehrlandesversammlung im Jahre 2000 in Sterzing stellte der Landeshauptmann finanzielle Mittel für die Sanierung von Gerätehäusern für die kommenden Jahre in Aussicht. Umgehend wurde ein entsprechendes Ansuchen über die Gemeinde an die Landesverwaltung gestellt.

Nach der Planungsphase begannen Ende Mai 2003 der Abbruch der Halle und der Aushub sowie die Errichtung einer Stützwand an der Jaufenstraße. Fahrzeuge und Geräte mussten in Garagen von Wehrmännern, Privatpersonen und während der Sommermonate in der Garage der Straßenverwaltung untergebracht werden. Eine provisorische Funkzentrale wurde in einem Vereinsraum im Schulgebäude errichtet. Im September konnte die Firma Haller Bau mit den Maurerarbeiten beginnen und Anfang Dezember war der Rohbau samt Errichtung des Daches fertig gestellt.

Im Winter wurden Installationsarbeiten der elektrischen und thermosanitären Anlagen durchgeführt. Nach Abschluss der Maurerarbeiten und dem Einsetzen der Garagentore im Spätherbst 2004 konnten die Fahrzeuge am 21. Dezember im neuen Gerätehaus eingestellt werden. Im neuen Gerätehaus sind drei Standplätze für die Feuerwehrfahrzeuge, ein Schulungsraum, ein Funk- und Kommandoraum, ein Atemschutzraum, ein Umkleideraum, eine Werkstatt, ein Lagerraum, Waschräume samt sanitären Einrichtungen sowie eine kleine Küche untergebracht. Im Untergeschoss befindet sich

der Heizraum, ein Treibstofflager, sowie ein Geräteraum für den örtlichen Bergrettungsdienst. Das Obergeschoss soll zu einem Probelokal für die Musikkapelle ausgebaut werden. Außerdem kann der Längstrakt zwischen der Feuerwehrhalle und der Jaufenstraße als Spielplatz für die Schule und den Kindergarten genutzt werden. Zusätzlich wurden an der Jaufenstraße noch Parkplätze für acht Fahrzeuge geschaffen, von denen aus das Gerätehaus über eine Treppe erreichbar ist. An der Fassade wurde das Gemälde des hl. Florian angebracht, die Kosten dafür übernahmen dankenswerterweise die Feuerwehrpatinnen.

Angeführt von der Musikkapelle Walten begann die Feier mit einem festlichen Einzug der Feuerwehren, Ehrengäste und der zahlreich erschienenen Bevölkerung zum Gerätehaus. Dort konnte der Kommandant Albert Oberprantacher die vielen Ehrengäste willkommen heißen, darunter den Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, den Landesrat Dr. Michl Laimer, den Bürgermeister der Gemeinde St. Leonhard Dr. Konrad Pfitscher und den Bürgermeister der Gemeinde Moos Willi Klotz, den Landesfeuerwehrpräsidenten Rudi Hofer, den Bezirkspräsidenten Wolfram Gapp, den Bezirksinspektor Max Pollinger, den Abschnittsinspektor Michael Schwarz, Abordnungen der Nachbarwehren, den BRD-Landesleiter Sepp Hölzl, den Direktor der Raiffeisenkasse Passeier Anton Kofler sowie Ingenieur Alois Gufler und die am Bau beteiligten Firmen.

In seiner Ansprache dankte der Kommandant allen, die zur Verwirklichung dieses gut gelungenen Projektes beigetragen haben, besonders der Landes- und Gemeindeverwaltung für die großzügige Finanzierung des insgesamt 920.000 Euro teuren Baues. Anschließend gab der Bürgermeister einen kurzen Überblick über die Baugeschichte.

Nach verschiedenen weiteren Grußworten hielt der Landeshauptmann die Festrede. Bestens gelaunt lobte er das gelungene Werk und unterstrich die Tatsache, dass hier Feuerwehr, Bergrettung und Musikkapelle eine Heimstatt finden und außerdem ein Parkplatz und ein Kinderspielplatz geschaffen wurden. Die Vereine sind die Seele eines Dorfes und man muss ihnen die Möglichkeit geben, zu leben, zu wachsen und zu helfen. Er betonte die Wichtigkeit der Freiwilligen Feuerwehren für unser Land, die einen kostenlosen Dienst rund um die Uhr für in Not geratene Mitmenschen leisten. Außerdem würdigte er die wichtige Arbeit des Bergrettungsdienstes.

Nach der Segnung des neuen Geräte-

hauses durch Pater Basilius und die traditionelle Banddurchschneidung durch den Landeshauptmann konnte das Gebäude von allen besichtigt werden. Dabei fanden auch eine Fotoausstellung und die dekorative Gestaltung der Räumlichkeiten viel Beachtung. Reges Interesse weckte vor allem die anlässlich dieser Feier verfasste Chronik, in der die Geschichte der Feuerwehr Walten seit ihrer offiziellen Gründung im Jahr 1923 bis heute in Wort und Bild festgehalten ist.

Mit einem reichhaltigen Buffet für alle Anwesenden endeten die Feierlichkeiten begleitet von den Klängen der Waltner Böhmischen in gemütlicher Runde.

Neugestaltung Dorfzentrum

Am 23. Juli schließlich wurden Dorfzentrum und Parkplatz beim Talmuseum am Sandhof gesegnet. Nach den positiven Erfahrungen mit der Neugestaltung der Kohlstatt ging die Gemeindeverwaltung 2004 daran, auch das Dorfzentrum vom Sprengel bis zur Bushaltestelle zu sanieren.

Der Durchgangsverkehr zum Jaufenpass fand bisher eine breite und damit schnelle und gefährliche Straße vor, ohne Abgrenzung zum ruhenden Verkehr. Wenig lud außerdem zum Verweilen ein. Zusätzlich galt es, für den Fußgängerübergang beim Busparkplatz eine Lösung zu finden, die Leitungen auszutauschen und die morschen Leimbinder der Holzbrücke zu ersetzen. Schwierig werden solche Arbeiten durch die Begleitumstände, muss doch ständig der Zugang zu den Betrieben ermöglicht werden. Die Fußgänger überqueren notgedrungen die Baustelle, wodurch ein erhebliches Sicherheitsrisiko entsteht.

Im März, zeitgerecht nach der letzten Frostperiode, begannen die Arbeiten beim neuen Kreisverkehr und zogen sich bis zum Juli hin. Trotzdem kann man zufrieden sein, die Dorfgestaltung ist genauso

gelingen wie die Verringerung der Verkehrsgeschwindigkeit. Durch die Mischung traditioneller Elemente wie Stein und Holz mit Innovativem wie Stahl, Glas, Spiegellampen und Led-Leuchten ist etwas Neues entstanden, das anspricht. Als Schlusspunkt wird Anfang September die Fußgängerbrücke zum Kirchweg aufgelegt. Damit können die vielen Grundschüler, die Mittelschüler aus St. Leonhard und Moos, sowie die Kirchgänger gefahrlos die Straße überqueren.

Bei der Segnung, an der, obwohl es Mittagszeit war, hunderte Einheimische und Gäste teilnahmen, unterstrich der Festredner Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder die Notwendigkeit, die Dorfzentren zu gestalten. Nur was schön ist, gefällt, und was gemütlich ist, lädt zum Verweilen ein. Dorfgestaltung nütze den Bürgern vor Ort genauso wie den Gästen. Die angesprochene Gemütlichkeit traf auch auf die Festversammlung zu. Man ließ sich die Weißwurst schmecken, wurde bestens von den GemeindemitarbeiternInnen bedient und erfreute sich an den Klängen der Musikkapelle.

MuseumPasseier am Sandhof

Um 13.30 Uhr zog die Festversammlung zum Sandhof. Nach dem Neubau des Museumsgebäudes, des Freilichtbereiches und der Straßenverlegung hatte noch der Parkplatz gefehlt. In den Wintermonaten war dieser südlich des Sandhofes gebaut worden und bietet Platz für acht Busse und 26 Personenkraftwagen. Bei der Gestaltung hatte man großen Wert darauf gelegt, den Grünflächen mit Bäumen und Hecken genügend Platz zu geben. Die asphaltierte Fahrstraße hebt sich optisch von den Parkflächen ab, welche teilweise gepflastert und mit einem wasserdurchlässigen Beton ausgefüllt sind. Vom Parkplatz zum Museum führt die alte Talstraße, welche man in Kleinarbeit freigelegt hat. So ist heute der alte

Besichtigung des neugestalteten Dorfzentrums



Segnung am Sandhof



- › Fuhrweg zu sehen und ebenso die Kunststraße, welche 1899 feierlich von Kaiser Franz Josef von Österreich eingeweiht worden war. Auf der Fläche vor dem Museum stehen seit einiger Zeit dunkle Gestalten, welche am Tage ein beliebtes Fotomotiv bilden und nachts ihre Konturen auf die Museumsfassade werfen. Es sind Typen aus der Geschichte des Tales, der Knappe, der Kraxenträger, der Schildhölfler, der Bergsteiger, das Saumross, wie derentstanden als stumme Zeugen unserer Vorfahren und ihrer Lebensweise.

Museumsobmann Dr. Albin Pixner begrüßte die Festversammlung, welche sich inzwischen um die Eigentümer des Sandhofes, die Grafen und Barone der Tiroler Matrikelstiftung, erweitert hatte. Er dankte dem Landeshauptmann und der Landesrätin für Kultur für die großzügigen Beiträge, welche von der Gemeinde St. Leonhard ergänzt worden sind. In seiner Antwort wies der Landeshauptmann darauf hin, dass er anfangs skeptisch auf die Museumspläne reagiert habe, ihn aber schlussendlich die klaren und innovativen Ideen des Museumsobmannes überzeugt hatten. Und er habe die Entscheidung nicht bereut, im Gegenteil, das Talmuseum am Sandhof sei zu einem Aushängeschild geworden.

Und weil Reden immer hungrig machen, stieg man geschlossen zu den Gebäuden im Freilichtbereich hinauf, wo im Schatten des alten Flirlerhauses aus Pill und des Schnalserstadels aus Rabenstein die Bäuerinnen unter anderem vorzügliche Krapfen reichten. Dies sind lebendige Zeugnisse der Essenskultur unserer Vorfahren, die noch heute vorzüglich schmecken.

Dr. Konrad Pfitscher

ZUSTÄNDIGKEITEN UND SPRECHSTUNDEN
DER GEMEINDEVERWALTUNGEN

St. Martin

Bürgermeister Hermann Pirpamer

Öffentliche Sicherheit, Zivilschutz, Soziales, Senioren, öffentliche Bauten, Kläranlage, Finanzen, Steuern, Personal
Dienstag 8–10 Uhr, 18–19 Uhr
Donnerstag 8–10 Uhr

Heinrich Dorfer

Wirtschaft, Tourismus, Handel, Handwerk, Lizenzen, Sport, Sportanlagen, Verkehrskonzept, Gehsteige, Polizei
Montag 11.30–12.30 Uhr

Rudolf Gögele

Bauamt, Landwirtschaft, Berg- und Forststraßen, Hofzufahrten
Mittwoch 8.30–10 Uhr
Freitag 8.30–9 Uhr

Dr. Rosmarie Pamer

Schule, Kindergarten, Altersheim, Jugend, Familie, Kultur, Spielplätze, Umwelt, Müll
Dienstag 9–10 Uhr
Donnerstag 8.30–9.30 Uhr
Im Altersheim Dienstag 8–9 Uhr

Adolf Unterthurner

Öffentliche Arbeiten, Bauhof, Straßeninstandhaltung, Trinkwasser, Abwasser, Vereinssaal
Montag–Freitag, 7.30–8 Uhr im Bauhof

St. Leonhard

Bürgermeister Dr. Konrad Pfitscher

Allgemeine Angelegenheiten, Bauwesen, öffentliche Arbeiten, Finanzen, Personal, St. Leonhard–Dorf, Windegg sowie alle nicht anderen Gemeindereferenten zugeteilten Gemeindegebiete und Sachbereiche
Montag 17–19 Uhr
Donnerstag 8–10 Uhr

Johann Gilg

Schweinsteg, Prantach, Mörrle und landwirtschaftliche Angelegenheiten dieser Fraktionen
Montag 10–11 Uhr

Josef Gögele

Gomion, Schlattach, Glaiten, Walten, Karlegg und landwirtschaftliche Angelegenheiten dieser Fraktionen, Gemeinde-E-Werk
Montag 9–10 Uhr

Daniel Gufler

Soziales, Familie, Umwelt, Kindergarten, Vereinshaus
Dienstag 10.30–11.30 Uhr

Johann Lorenz Haller

Gemeindedienste, Gemeindevermögen und Handwerk
Mittwoch 8–9 Uhr

Josefine Schwarz Schwienbacher

Schule, Jugend und Kultur
Montag 17–18 Uhr

Karl Winkler

Wirtschaft, Lizenzen, Sport, Handel, Tourismus und Verkehr
Mittwoch 9–10 Uhr

Moos

Bürgermeister Wilhelm Klotz

Fraktionen, öffentliche Arbeiten, Urbanistik, Schule, Handel, Zivilschutz
Mittwoch 8–10 Uhr
Freitag 8–10 Uhr

Dr. Maria Gufler

Tourismus, Jugend und Sozialwesen (Kindergarten, Altersheim)
Dienstag 14–16 Uhr

Gothard Gufler

Trinkwasser- und Abwasserversorgung, Verkehr, Energie (Projekte E-Werk, Transportleitungen Rabenstein – Moos und Moos – St. Leonhard)
Mittwoch 9–10 Uhr

Alois Pichler

Sport, Handwerk, Finanzen und Vermögen, Energie (E-Werk Moos)
Dienstag 8–9 Uhr

Alois Pöhl

Landwirtschaft, Schneeräumung, Kultur, Müllentsorgung, Umwelt und Naturpark
Montag 9–10 Uhr

GEMEINDE MOOS

20-kV-Kabelleitung Moos – St. Leonhard

In naher Zukunft werden im Gemeindegebiet von Moos einige neue Wasserkraftwerke in Betrieb genommen. Derzeit wird das Hinterpasseier von einer 20-kV-Freileitung, von Moos über die Fraktion Stuls nach St. Leonhard versorgt, welche vom Umspannwerk des ENEL in St. Leonhard abgeht. Das Umspannwerk des ENEL wird von einer 132-kV-Freileitung versorgt, welche die Kraftwerke der Edison in Marling und Wiesen bei Sterzing verbindet. Nach Auskunft der beauftragten Techniker hat die große Ausdehnung der Leitung in das Hinterpasseier, mit vielen Stichleitungen und teilweise ausgesetzter Trassenführung wie Talquerungen, eine relativ hohe Fehlerquote (sog. Erdschluss) und dies vor allem bei Gewittern und starken Schneefällen. Ein Erdschlussfehler beeinträchtigt die Qualität der Stromlieferung (häufige Unterbrechungen durch die Netzausfälle) stark. Nachdem auch die Möglichkeit einer neuen Freileitung geprüft wurde, hat man sich, auch aufgrund von Überlegungen

des Landschaftsschutzes, für eine Verabelung der gesamten Leitungstrasse von St. Leonhard bis nach Moos entschieden. Die 20-kV-Kabelleitung von Moos nach St. Leonhard wird mit zwei im selben Graben parallel verlegten Kabeln mit Querschnitt von je $3 \times 1 \times 500$ mm errichtet. Damit wird die Lieferung des in Zukunft im Hinterpasseier produzierten Stroms nach St. Leonhard ermöglicht. Die Errichtung dieser neuen Stromleitung stellt mit Sicherheit einen Meilenstein in der Stromproduktion und vor allem auch in der Stromversorgung im Hinterpasseier dar. Vor allem lästige Stromschwankungen und Ausfälle sollten mit der Fertigstellung der Leitung der Vergangenheit angehören.

Dass die gesamte Bauphase mit Belästigungen verschiedenster Art verbunden ist, lässt sich schwer vermeiden. Aber mit dem Verständnis der gesamten Bevölkerung und besonders der betroffenen Grundeigentümer wird es sicher einen Qualitätssprung in Sachen Energieversorgung und -produktion geben. Denn gerade die Wasserkraft stellt für uns eine Möglichkeit dar, mit möglichst wenig Beeinträchtigung der Natur und der Landschaft ein beträchtliches Maß an Wertschöpfung zu erreichen.



Verlegung der 20-kV-Kabelleitung
Moos – St. Leonhard

Die veranschlagten Kosten von 6,8 Millionen Euro werden von den verschiedenen Kraftwerksbetreibern im Hinterpasseier gemeinsam getragen.

Alexander Hofer

RABENSTEIN

Haus der Vereine

Am 24. Juli hatten wir in Rabenstein eine Einsegnung besonderer Art. Das Haus der Vereine wurde seiner Bestimmung übergeben.

Die Vereine unter einem Dach, das war das Ziel. So zogen nun die Freiwillige Feuerwehr und die Bergrettung in das Erdgeschoss bzw. in das Kellergeschoss ein. Auch die Musikkapelle hat ein großes Probelokal erhalten. Im ersten Stockwerk befindet sich ein geräumiger Vereinssaal, ein Probelokal für den Kirchenchor und eine große Bibliothek, die voll den heutigen Anforderungen entspricht. Nun zum eigentlichen Festtag.

Ein gemeinsamer Einzug in die Kirche zum Festgottesdienst war der Anfang. Dort umrahmte die Musikkapelle die Messfeier. Pfarrer Johann Lanbacher betonte in seiner Predigt die Wichtigkeit der Vereine für unser Dorf, aber auch den Zusammenhalt untereinander in Rabenstein.

Im Anschluss an die Messfeier trafen wir uns alle vor dem Haus der Vereine zum Festakt. Der Bürgermeister Willi Klotz begrüßte die Festgäste, berichtete kurz

>



AutoFreitag

AKTION GEBRAUCHTWAGEN !!

KOSTENFREIE FINANZIERUNGEN KOMPLETT
ZINSFREI !!

Große Auswahl an Gebrauchtautos

Import diverser Automarken auf Anfrage !

Karosserie-Mech. Werkstatt

Passeirerstr. 80
39015 St. Leonhard

Tel. 0473-656202

www.autofreitag.it

AutoFreitag

Gute Arbeit

Gute Preise

Gute Fahrt



Haus der Vereine in Rabenstein



Landeshauptmann Luis Durnwalder und Vertreter der Gemeinde Moos

Nach den Festreden nahm unser Pfarrer Johann Lanbacher die Segnung des neuen Hauses vor, der Landeshauptmann und die Vertreter der Gemeinde Moos schnitten das Eröffnungsband durch. Ein kleines Geschenk ließ der Bürgermeister dem Landeshauptmann überreichen. Es war ein besonders schöner Granat vom Rauhjoch. Der Bürgermeister bedankte sich bei den Bauherren, bei den Baufirmen und bei allen, die in irgendeiner Form zum guten Gelingen dieses Baues beigetragen haben. Nun durfte das gesamte Haus besichtigt werden.

Zur Mittagszeit wurde für alle Essen und Getränk bereitgestellt. Die Gäste unterhielten sich recht gut und den ganzen Nachmittag nutzten viele die Zeit zur Besichtigung der Räumlichkeiten.

Waltraud Gufler

GEMEINDE MOOS

Jugendarbeit in Hinterpasseier

Auf Einladung der Jugendreferentin der Gemeinde Moos, Maria Gufler, trafen sich am 29. Juni 2005 Vertreter der verschiedenen Jugendvereine des Hinterpasseier zu einer Aussprache über die Wünsche der Jugendlichen im Gemeindegebiet von Moos. Basierend auf den Ergebnissen der Studie „Jung und Alt in Passeier“, welche im Jahre 2002/03 von den drei Passeierer Gemeinden beauftragt wurde, erarbeiteten die Jugendlichen Vorschläge und Ideen für attraktive Angebote im Passeiertal. Unter anderem plant die Gruppe die Ausarbeitung eines Jugendferienprogrammes für 2006, worin alle bestehenden Veranstaltungen münden sollen und welches den Jugendlichen einen Überblick über die Angebote des Passeiertales geben soll. Als Teil des Ferienprogramms soll eine Serie von Freilichtkinoabenden organisiert werden. Die Einrichtung eines Jugendbusses zu gewissen Veranstaltungen wird weiters angedacht. Zur Honorierung der Ehrenamtlichkeit von Jugendlichen schlägt die Jugendreferentin Maria Gufler die Einführung einer Bonuskarte vor: Für ehrenamtliches und soziales Engagement in der Gemeinde erhalten die jungen Leute kleine Belohnungen. Von Seiten der Jugend wurde der Wunsch nach Ansprechpartnern in der Gemeinde geäußert, welche beratend bei Organisation von Veranstaltungen, Ansuchen um Beiträge, bürokratische Abwicklung, etc. zur Seite stehen.

Bei einem weiteren Treffen im September soll ein konkreter Maßnahmenplan ausgearbeitet werden.

Maria Gufler

› von der Baugeschichte dieses Hauses und lud nacheinander die Festgäste zu ein paar Grußworten ein: den Feuerwehrlandesvizepräsidenten Herrn Wolfram Gapp, den Landesleiter der Bergrettung Herrn Sepp Hölzl und den Bezirksobmann der Musikkapelle, Herrn Albert Klotzner. Friedrich Lanthaler ergriff im Namen der Rabensteiner das Wort, begrüßte alle und bedankte sich bei der Gemeinde- und Landesverwaltung für diesen großzügigen Bau.

Eine längere Festrede hielt der Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder. Er wies darauf hin, dass es von großer Wichtigkeit ist, dass in einem Dorf, ja auch im kleinsten Dorf, die Zivilschutzvereine, aber auch die kulturellen Vereine gut zusammenarbeiten und die gesamte Dorfbevölkerung mit einbeziehen.

u.l.: Gemeinderat Alberich Hofer, Vize-Bürgermeister Luis Pichler, Pfarrer Siegfried Pfitscher, Jugendreferentin Maria Gufler mit Vertretern der Jugendvereine des Hinterpasseier



GEMEINDE MOOS

Neue Feuerwehrhalle in Platt

Durch die laufende Verbesserung der Ausrüstung und Ausbaus des Fuhrparks entspricht die bestehende Feuerwehrhalle in Platt nicht mehr dem Stand der Technik. Es galt also ein Projekt zu erstellen, wo gemeinsam mit der Bergrettung ein vereintes Zivilschutzgebäude entstehen kann. Als geeigneter Standpunkt wurde nach längerer Beratung der Grund oberhalb der Pfelderer Landesstraße neben der Bäckerei „Albert's Backstube“ ausgewählt. Die ursprünglich geplante Garage für den Bergrettungsdienst wird nicht errichtet, es wird lediglich einen Stellplatz mit Waschgelegenheit für Feuerwehr und Bergrettungsdienst geben. Das geplante Gerätehaus besteht aus einer Hauptebene im Erdgeschoss, wo die Fahrzeugräume für Feuerwehr und Bergrettung untergebracht sind. Auf der linken Seite ist ein zweistöckiger Verwaltungstrakt geplant, wo im Erdgeschoss jeweils ein Kommandoraum für die Feuerwehr und den Bergrettungsdienst vorgesehen ist. Außerdem werden dort ein Bereitschaftsraum, eine Küche und Sanitärräume eingeplant. Im Obergeschoss wird ein Versammlungs- und Schulungsraum für ca. 30 Personen eingerichtet. Die Gesamtkosten von ca. 1,6 Millionen Euro werden zu ca. 60% von der Landesverwaltung und zu 40% von der Gemeinde Moos übernommen.

Alexander Hofer

GEMEINDE ST. MARTIN

Sommerkindergarten – ein voller Erfolg

Anfang des Jahres hat die Gemeindeverwaltung den Bedarf erhoben und dabei festgestellt, dass eine große Nachfrage nach einem Sommerkindergarten herrscht. In Zusammenarbeit mit Land und Kindergartenleitung ist es ihr schließlich gelungen den ersten Sommerkindergarten zu organisieren. Der Sommer im Kindergarten ist für alle ein völlig neues Erlebnis, denn er bietet den Kindern eine Fülle von Möglichkeiten zum Spielen und neue Entdeckungen zu machen. Entsprechend war das Thema des heurigen Kindergartens „Sommer – Sonne – Luft – Wasser“. Die Kinder gehen hinaus ins Freie und erleben Neues mit Sand, Steinen, Erde, Wasser, Pflanzen und Tieren. Diese



Der Sommerkindergarten gibt den Kindern viele Freiräume um Neues zu entdecken

spontanen Erlebnisse wurden von den beiden Erzieherinnen aufgegriffen und weiter geführt durch Lieder, Gedichte, Geschichten und Experimente. „Anders als während des restlichen Kindergartenjahres haben die Kinder mehr Freiräume“, so die Betreuerinnen, „es gibt Möglichkeiten ihnen ein Urlaubsgefühl zu geben: sie spielen mit Wasser und Sand, bauen Sandburgen, machen Ausflüge in den nahe gelegenen Wald, zum Spielplatz oder ähnliches.“ Dadurch, dass der Kindergarten nur bis Mittag dauert, ist er für die Kinder auch nicht anstrengend und es bleibt noch viel Zeit für andere Beschäftigungen mit der Familie am Nachmittag. Die Reaktion der Eltern auf dieses neue Angebot war durchwegs positiv, das zeigten sowohl das rege Interesse als auch die hohen Besucherzahlen von jeweils etwa 20 Kindern pro zweiwöchigem Turnus. „Angesichts des großartigen Erfolges“, so Vize-Bürgermeisterin Rosmarie Pamer, „werden wir uns bemühen, auch im nächsten Jahr den Sommerkindergarten zu organisieren. Gleichzeitig werden wir auch versuchen, eine ähnliche Veranstaltung für die Grundschüler zu organisieren und nach Möglichkeit die Zeiten weiter auszudehnen.“

Robert Ladurner

GEMEINDE ST. MARTIN

Schwimmbad im neuen Kleid

Vor rund 35 Jahren hat Karl Pichler auf eigene Kosten in St. Martin ein Schwimmbad für die Öffentlichkeit gebaut. Die Gemeinde hat es ihm vor etwa 20 Jahren abgekauft und vor Wiederinbetriebnahme einige große Umbauarbeiten vorgenommen.

Seit damals wurden aber jedes Jahr nur mehr kleinere und größere Ausbesserungsarbeiten vorgenommen, die vor allem aufgrund der winterlichen Frostschäden notwendig wurden. Die Ausgaben für die Arbeiten waren jedes Jahr recht unterschiedlich, einmal sogar über 25.000 Euro, auch aus diesem Grund wurde letztes Jahr entschieden eine generelle Sanierung des Schwimmbades vorzunehmen.

Das Becken wurde neu verfliesen, um das Schwimmbad herum, vor der Bar und in den Umkleidekabinen wurden neue Böden verlegt, und das Kinderbecken wurde komplett neu errichtet und mit einer Filteranlage ausgestattet. Das Dach des Betriebsgebäudes musste ebenfalls erneuert werden und das Taucherbecken benötigte die Reparatur des Filters. „Durch die Reparatur des Schwimmbekens und der Filteranlagen wird der Wasserverbrauch um einiges reduziert“, freut sich Bürgermeister Hermann Pirpamer, „aber auch sonst waren die Reparaturen notwendig, denn einerseits waren einige Bereiche in sehr schlechtem Zustand, andererseits entsprachen z.B. die Duschen nicht mehr den aktuellen Hygienebestimmungen und einige architektonische Barrieren mussten ebenfalls abgebaut werden, damit das Schwimmbad auch behindertengerecht ist. Wir haben diese Arbeiten durchgeführt, weil wir sie durchführen mussten, und weil wir damit gleichzeitig die laufenden Ausgaben jedes Jahr reduzieren können.“

Der Umbau des Schwimmbades kostet die Gemeinde etwa 400.000 Euro. Der Pächter des Schwimmbades, Franz Königsrainer, berichtet, dass die Bevölkerung ihr neues Schwimmbad mit Freuden nutzt: „Ich bemerke schon, dass heuer mehr Leute in das Schwimmbad kommen – und alle zeigen sich erfreut über den gelungenen Umbau.“

Robert Ladurner

Bürgermeister Hermann Pirpamer
und Pächter Franz Königsrainer





- Einfamilienhaus
- Zweifamilienhaus
- 1/2/3/4 Zimmerwohnung
- Wohnanlage „Feldbauer“
- in St. Martin, Ritterweg



***Bau und Verkauf von:
2/3/4/5 Zimmerwohnungen***



**Bau und Verkauf von Immobilien
Tel. 0473 210422 / 335 608 8080**

**Information: Robert Haniger / St. Leonhard Pass.
Tel. 348 7752 629 / Email: robert@hani.it**

PASSEIRER VOR 100 JAHREN

Interessante und kuriose Zeitungsnotizen aus Passeirer vor 100 Jahren. „Aufgelesen“ und kommentiert von Gottfried Zagler

Bauernbundversammlung in St. Leonhard

„Am 12. November findet beim Strobelwirt eine Versammlung des Tiroler Bauernbundes statt, bei der die beiden Landtagsabgeordneten Schraffl und Kienzl über Wahlrecht, Steuer- und Militärlasten sprechen“

MZ, 1.11.1905

Telefon und Poststation für Platt

„Für die Gemeinde Platt ist die Einrichtung eines Telefons genehmigt; dasselbe wird im Frühjahr errichtet und eine Poststation wird damit eröffnet“.

MZ, 24.11.1905

Musikkapelle St. Leonhard aufgelöst

„Infolge fortwährender Streitigkeiten hat sich die Ortsmusikkapelle aufgelöst. Nunmehr besteht im ganzen Tal keine Blechmusik mehr“.

MZ, 13.12.1905

Böse Verdächtigungen gegen den Gemeindefarzt

„Am 3. Dezember verschied in St. Leonhard der pensionierte Bahnbedienstete Ferdinand Thurnwalder. Sehr jung verlor er seine Eltern und mußte in der Fremde sein Brot verdienen. Noch als Jüngling kämpfte er 1866 bei Custozza. Später hat er 25 Jahre treu bei der k.k. Südbahn gedient ...“

MZ, 13.12.1905

Unmittelbar vor seinem Ableben hatte er eine vom Gemeindefarzt verschriebene Medizin zu sich genommen. Nun verbreitete sich rasch das böse Gerücht, der Arzt habe durch eine Medizinverwechslung den Tod verschuldet. Die Anschuldigungen waren so massiv, dass das Gericht eine Untersuchung einleitete. Die Leiche wurde nach Meran gebracht und dort obduziert. Die Untersuchung ergab die vollständige Unhaltbarkeit der ausgestreuten Gerüchte.

BG und MZ, 8.12.1905

Neues Grab für die Familie Hofer in Wien

„Auf dem Schmelzer Friedhof in Wien gelangt der Inhalt der Grabstätte der Familie Hofer zur Exhumierung. Es ruhen in dem Grab Johann Edler v. Hofer, der einzige Sohn von Andreas Hofer und dessen Gemahlin Klara. Johann Hofer verstarb am 15.4.1855. Die Gebeine werden auf den Zentralfriedhof überführt. Anstelle des alten, bereits verwitterten Gesteins soll ein würdiges Denkmal über dem Grab errichtet werden“.

MZ, 8.10.1905

Wie Andreas Hofer zu seinem Bart kam

Ein alter Passeirer erzählt:

„In Passeirer sei es früher nicht der Brauch gewesen, einen Bart zu tragen. Nur die Almer ließen einen solchen über den Sommer stehen ... Die Tradition erzählt, daß auch Andreas Hofer bis in die 30er Jahre seines Lebens ein glattrasiertes Gesicht zeigte. Da soll ein gewisser Haller vulgo Mairhofer bei einer Wirtshausunterhaltung gewettet haben, wenn der Ander ein Jahr lang seinen Bart stehen lasse, könne er mit der besten Kuh aus dem Stall fahren. Hofer sei lachend auf diese Wette eingegangen, doch habe ihn der Bart während dieses Jahres wiederholt so stark geniert, daß er da und dort äußerte, er werde herzlich froh sein, wenn das Jahr vorüber und der Bart wieder fallen könne. Als Mairhofer diese Worte zu Gehör bekam, soll er eine neue Wette vorgeschlagen haben, indem er dem Ander, falls er den Bart drei Jahre trüge, das schönste Ochsenpaar aus seinem Stall versprach. Hofer gewann auch schließlich diese Wette und – Gewohnheit ist eine zweite Natur – behielt den stattlichen Bart fortan.“

MZ, 1.12.1905

Priesterjubiläum und Ernennung zum Ehrenbürger

Am 30. November feierte Kurat Martin Platter in Moos sein 40-jähriges Priesterjubiläum. Nach einem feierlichen Einzug zelebrierte der Jubilar ein Hochamt in der dicht gefüllten Kirche. Danach gabs eine Festtafel. Wegen der vielen Verdienste, die sich der

Kurat in der Gemeinde, besonders durch die Restaurierung der Kirche und die Erbauung des Widums erworben hatte, ist er zum Ehrenbürger ernannt worden.

BG, 6.12.1905

Passeirer für Andreas-Hofer-Denkmal auf dem Küchelberg

In Tirol war ein heftiger Streit ausgebrochen, wo im Jubiläumsjahr 1909 ein Andreas-Hofer-Denkmal errichtet werden sollte. Eine Kommission hatte Innsbruck ausgewählt und darüber waren vorallem die Meraner empört. Auch in Passeirer gab es ein hörbares Grummeln und es gab Stimmen im Tal, die ein Denkmal für das Passeiertal reklamierten. Die Position der Passeirer war jedoch schwach, es fehlte an Geld und politischem Einfluss. Die Passeirer waren den Meranern gerade recht, um gegen die Innsbrucker zu polemisieren. Als nun die Meraner Zeitung zu einer Spendensammlung für ein Denkmal auf dem Küchelberg aufgerufen hatte, ließ man einen alten Passeirer Leser zu Wort kommen, der davon berichtete, „daß es in Passeirer freudigst begrüßt werde, daß Andreas Hofer auf dem Küchelberg ein Denkmal erhalte ... Schon 1860, zum 50-jährigen Todestage Andreas Hofers und 1867 zum 100. Geburtstag, hätten die Passeirer der Meraner Deputation ihr Mißfallen mitgeteilt, daß alles Hofer Ehrende, alle Hofer Erinnerungen die Innsbrucker für sich begehrten“.

MZ, 20.12.1905

Landtagsdebatte über Murenverbauung im Passeiertal

Bei der Sitzung des Landtages am 25.10.1905 war die Verbauung des Trametzgrabens in St. Leonhard und der Kelderlahn in St. Martin Gegenstand der Verhandlungen. Der Landesausschuss war nach den Unwettern 1903 vom Landtag beauftragt worden, die Verbauung ins Auge zu fassen und beauftragte deshalb die k.k. Wildbachverbauungssektion 1903 und nochmal 1904, ein Gutachten und eine Projektskizze zu verfassen. Während bezüglich des Trametzgrabens die Wildbachverbauungssektion nichts von sich hören ließ,

gab sie für die Verbauung der Kelderlahn 1904 ein negatives Gutachten ab, „da von diesem Muhrbach weder Wohnstätten besonders bedroht, noch die Passer mit Geschieben erheblich belastet werde, und sich die Straße auf der der Mure gegenüberliegenden Talseite befindet ... weshalb die Kosten einer Verbauung in keinem Verhältnis zu dem Werte der zu schützenden Gründe stehen würde“. Nachdem beim Unwetter 1904 genau das eingetreten war, was das Gutachten geleugnet hatte, hatte sich wieder die Wildbachverbauungssektion eingeschaltet und für Herbst 1904 die Ausarbeitung eines Gesamtprojektes für die Verbauung der Kelderlahn angekündigt. Es geschah aber wieder nichts und so gab der Abgeordnete, Prälat Treuinfel, „der Stimmung der Bevölkerung über die Säumigkeit, in bitteren Worten Ausdruck ... Seit den 90er Jahren sei die Sache anhängig und es gehe nie vorwärts ...“.

MZ, 27.10.1905

Landtagsantrag für Bau der Straße St. Leonhard – Moos

Der Abgeordnete Schönafinger brachte einen Antrag bezüglich der Baukosten der Straße St. Leonhard – Moos ein. „Bereits 1903 wurden 100.000 Kronen bewilligt, aber trotzdem ist bis heute nichts ausbezahlt, sodaß der bisher gebaute Teil der Straße dem Verfall preisgegeben ist. Daher solle der Landtag beschließen den Landesausschuß anzuweisen, mit aller Beschleunigung Vorkehrungen zu treffen, daß der Bau noch im Jahre 1906 ausgeführt werde“.

MZ, 5.11.1905

Eigene Postablage für Schweinsteg

„Ab 1.1.1906 wird in Schweinsteg eine versuchsweise, mit zum Teil erweitertem Wirkungskreis ausgestattete k.k. Postablage in Wirksamkeit. Sie wird jeden Tag außer Dienstag mittels Fußbotenpost zur Postauswechslung mit der Postablage Saltaus verbunden.“

MZ, 31.12.1905

MZ = Meraner Zeitung
BG = Burggräfler

HOFER

Lebensräume
Ambienti



50 Jahre Betriebsjubiläum
12.II.2005

zum Wohlfühlen

www.mediapool.it



**Komplettlösungen
mit Holz.**

WOHNRÄUME

KÜCHEN

EINZELSTÜCKE

FENSTER

TÜREN

TREPPEN / BALKONE

HOTELLERIE

GEWERBE

KULTUR & GESELLSCHAFT

Wilfried Pfitschers Entstehungsgeschichte zum Buch; rechts von ihm Vater Alois und links die Schriftführerin des Vereins für Kultur und Heimatpflege Passeier, Rosa Pircher. Foto: Heinrich Hofer

PLATT

Gelungene Buchvorstellung

Zu einem seltenen Erlebnis wurde die Buchvorstellung „Dokumentationsbericht über ausgeführte Arbeiten an denkmalgeschützten Bauten von 1989 – 2004“ seitens der Autoren Wilfried und Alois Pfitscher von der gleichnamigen Tischlerei und Restaurationswerkstätte in Platt Passeier. Die Buchvorstellung erfolgte kürzlich am Wendelhof in Platt vor den Ausschussmitgliedern des Vereins für Kultur und Heimatpflege Passeier. Erstklassiges und behutsam ausgewähltes Bildmaterial (Wilfried Pfitscher), ein klarer und ansprechender Text (Dr. Ernst Rinner) und ein sehr gelungenes grafisches Konzept (Corinna Insam) heben die 84 Seiten starke Broschüre auf das Niveau einer bibliophilen Publikation und künden von der gediegenen kunsthandwerklichen Fähigkeit eines Passeirer Altmeisters mit seinem gelehrigen Sohn. Eine wertvolle Bereicherung für die Talchronik.

Heinrich Hofer

BERGBAUMUSEUM SCHNEEBERG

Anliegen Schneeberg

18 Jahre lang hat sich das Aktionskomitee für den Schneeberg Passeier um die Belange des traditionsreichen Bergwerks gekümmert. Im April dieses Jahres wurde es aufgelöst.

Am 2. Mai 1987 erfolgte in Moos auf Einberufung des Bürgermeisters Franz Raich die Gründungsversammlung. Die Gründungsmitglieder waren Bürgermeister

Franz Raich, Valentin Ennemoser, Karl Lanthaler, Siegfried Pfitscher, Anton Raich und Sepp Reinstadler für Moos; Viktor Caneva, Dr. Heinrich Hofer, Dr. Albin Pixner und Albert Ploner für St. Leonhard; Robert Ennemoser, Hansjörg Götsch, Josef Öttl und Johann Raich für St. Martin. Karl Lanthaler wurde zum Präsidenten gewählt, der bis zur Auflösung an der Spitze des Komitees stand. Der Zweck der Komiteegründung war: „damit für das Passeier am Schneeberg gerettet wird, was noch zu retten ist, ist es notwendig, dass für diese Angelegenheit ehestens ein Aktionskomitee gegründet wird“ (Bürgermeister Franz Raich).

In 19 Protokollvermerken hat Schriftführer Valentin Ennemoser die Fülle der Aktionen beschrieben, die das Schneebergkomitee unter Karl Lanthaler geleistet hat. Am 14. April 2005 hat Präsident Lanthaler den anwesenden Komiteemitgliedern mitgeteilt, dass die drei Passeirer Gemein-

den beschlossen haben, das Komitee aufzulösen und die Patenschaft am Schneeberg anderen Händen anzuvertrauen. Für 18 Jahre ehrenamtlichen Einsatz und Arbeit – genannt sei hier nur der Wiederaufbau des Kirchleins Maria Schnee – verdienen sich Komiteemitglieder und freiwillige Helfer, Gönner und Freunde des Schneebergs öffentlichen Dank und Anerkennung. Stellvertretend für die vielen, denen der Schneeberg ein großes Anliegen ist, seien genannt Altbürgermeister Franz Raich, Anton Raich, Karl Lanthaler und Viktor Caneva.

Neben allfälligen Mitteilungen im *Passeirer Blatt* hat Präsident Karl Lanthaler anlässlich der jährlichen Barbarafeier in Moos und bei den Vollversammlungen des Heimatpflegevereins die Öffentlichkeit von der Tätigkeit am Schneeberg informiert. Möge der Schneeberg auch unter der neuen Patenschaft gedeihen und in der Bevölkerung präsent bleiben.

Heinrich Hofer

STETTINER HÜTTE

Stettin? Kenn ich nicht!

Die Stettiner Hütte, auf 2.875 m am Eisjochl in Pfeders gelegen, kennen viele von uns. Der Meraner Höhenweg bringt uns in eine bezaubernde Hochgebirgslandschaft zwischen Hoher Wilde und Hoher Weiße hoch über dem einmaligen Pfelderer Tal in Hinterpasseier.

Doch wo liegt Stettin, die Stadt, nach der die renovierte Schutzhütte seit über 100 Jahren benannt ist?

Der Blick in einen Atlas gibt uns Antwort.

140 km nordöstlich von Berlin mündet die Oder an der Pommerschen Bucht in die Ostsee. An dieser Mündung liegt die Groß- ➤

Anlässlich der feierlichen Rückführung des Tabernakels in das Kirchlein am Schneeberg im Juni 2000 las Bischof Wilhelm Egger die heilige Messe. Die Schneeberger Knappen, die Mitglieder des Aktionskomitees Schneeberg und viel Volk feierten mit. Foto: Heinrich Hofer





Blick über die Oder auf Stettin in einer historischen Aufnahme

› stadt Stettin (420.000 Einwohner), die Hauptstadt von Pommern. Stettin hat eine große Geschichte vorzuweisen: Während der Völkerwanderung (5. Jahrhundert n. Chr.) verließen germanische Stämme das Gebiet, das anschließend von slawischen (wendischen) Stämmen besiedelt und Pommern genannt wurde. Pommern (po morje = am Meer) bildet den landschaftlichen Gegensatz zu den Polanen/Polen (pole = Feld). Die wendischen Pommern-Herzöge öffneten um 1100 n. Chr. ihr Land germanischen Einwanderern aus dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation: Pommern wurde christlich. Um 1180 wurde Pommern deutsches Reichsland. Die Reformation brachte den Einwohnern den evangelischen Glauben (um 1540). 1637 stirbt der letzte Pommernherzog Bogislaw XIV. – das Land wird dem Kurfürstentum Brandenburg und ab 1720 dem Königreich Preußen einverleibt. Das 19. Jahrhundert brachte Stettin und Pommern eine Zeit wirtschaftlicher Blüte: Bau der Eisenbahn Berlin – Stettin, Ausbau der Häfen, Elektrifizierung und Errichtung großer Industrieanlagen. Um 1850 wurden in Stettin die größten Kriegs- und Passagierschiffe im Deutschen Reich gebaut. Die neu erbauten Eisenbahnen brachten die Flachländer in die Gebirge, die man bisher vorwiegend nur aus Büchern kannte. So entstanden Alpenvereine, welche versuchten, Stützpunkte im Hochgebirge zu errichten, wo man Schutz vor den Schrecken der Natur fand und wo man ein Stück Heimat erleben konnte. Die Sektion Stettin des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins entschied sich zum Bau einer Schutzhütte am Eisjochl in Pfelders. Und so wurde 1897 die Stettiner Hütte errichtet und in Betrieb genommen.

Der erste Weltkrieg und die Abtrennung Südtirols von Österreich ließen die Kontakte zwischen Stettin und ihrer großteils zweckentfremdeten Schutzhütte erlahmen. Nur der Hüttenwirt Anton Raffener aus Schnals hielt noch Kontakte zu Stettin aufrecht. Die 30er Jahre brachten Stettin wieder einen wirtschaftlichen Aufschwung: Bau moderner Kliniken (1931), Bau des Schiffshebewerks Niederfinow an der Wasserstraße Berlin – Stettin für 1000-t-Schiffe (1934), Bau des größten und technisch modernsten Getreidespeichers Europas (1936) sowie die Eröffnung der Reichsautobahn Berlin – Stettin (1936). Der zweiten Weltkrieg traf Stettin, die inzwischen flächenmäßig zur drittgrößten Stadt Deutschlands aufgerückt war, am Lebensnerv: 70 Prozent des Gebäudebestands fiel den alliierten Luftangriffen zum Opfer. Der Kontakt zur Stettiner Hütte brach fast ab. Nach dem 2. Weltkrieg wurde Stettin unter polnische Verwaltung gestellt, die deutschen Einwohner gewaltsam vertrieben und die Stadt „Szczecin“ (sprich tschetschín) benannt. Die vertriebenen Stettiner siedelten sich in anderen deutschen Städten an – mit einer großen, unerfüllbaren Sehnsucht im Herzen: Heim nach Stettin. Es bildeten sich der „Historische Arbeitskreis Stettin“, der auch die Reihe „Stettiner Schriften“ herausgibt. Die Nr. 12, verfasst von Hans-Günther Cnotka und Detlef Kirchner, befasst sich mit der Geschichte der Stettiner Hütte und mit der Beziehung zwischen den Freunden des Arbeitskreises und den Passeirern: mit den Hüttenwirten Leo Fontana und Andreas Schwarz mit dem Tourismusvereinspräsidenten Vigil Kuprian, mit dem Bergführer Karl Lanthaler und anderen. So kam es anlässlich der Segnung der neuen Stettiner Hütte im September 1995

und der 100-Jahr-Feier im August 1997 zu herzlichen Begegnungen. Da der Vorsitzende des Arbeitskreises, Hans-Günther Cnotka, erst kürzlich verstorben war, unternahm der Freundeskreis im heurigen Juli eine Gedächtniswanderung zur Stettiner Hütte. In der gemütlichen Gaststube der Schutzhütte fand die ergreifende Abschlussfeier statt. Der Kulturreferent der Gemeinde Moos, Alois Pöhl, wies bei einer Tischrede darauf hin, dass es wichtig sei, dass der Arbeitskreis Stettin auch Jugendliche zum Besuch der Stettiner Hütte einlade, sollte die Beziehung Stettin – Passeur nicht früher oder später einschlafen.

Heinrich Hofer

FRÜHER UND HEUTE NOCH AKTUELL

Das Edelweißmiederleibl

Es wird aus schwarzem Baumwollsaat und vorne mit Hafteln versehen, anschmiegsam an den Körper getragen. Rund um den Ausschnitt, eckig oder oval, werden Edelweiß mit Blättern in grün herum gestickt. Heute gibt es auch Edelweißborten, die man aufnähen kann.



Cäcilia Ilmer Götsch und Maria Egger Gufler, beide Jahrgang 1913, beide beim Hannen-Granstein aufgewachsen, im Edelweißmiederleibl. Cäcilia († 1997) und Maria († 1994) sind in Saltaus zur Schule gegangen und waren Gründungsmitglieder des Saltauser Kirchenchores – zwei Freundinnen bis ins hohe Alter

Es war der Stolz eines jeden Mädchens, die Edelweißblumen nach Geschmack und Können selbst auf das eigene Mieder zu sticken. Die Winterabende wurden damit kürzer und so mancher Sonntag sinnvoll gestaltet.

Zum Miederleibl wird eine Seidenschürze in Brokat oder einfarbig in Seide, im Burggrafenamt häufig eine einfarbige kornblaue Baumwollschürze getragen; den Ausschnitt innen umrahmt ein kleines weißes Tuch; dazu weiße Ärmel mit Häkelspitzen, der schwarze Kittel und weiße Strümpfe dazu.

Diese Tracht ist eine Fantasietracht, von einem Schützenhauptmann eingeführt, so will es die mündliche Überlieferung. Das Edelweißmiederleibl wurde ab 1920 gerne von den Mädchen im Burggrafenamt, Passeier, Ulten, Vinschgau, dem ganzen Tschöggelberg hinaus bis zum Ritten getragen. Wenn man sich in Gruppen zum Musizieren, Tanzen und Singen traf, so zog man sich dieses Gewand an und jeder wusste, welcher Sprachgruppe man angehörte.

Auch heute noch findet diese Kleidung Anhängerinnen und Einzelne sticken sich das Edelweiß noch selber auf das Mieder. Sie tragen diese Tracht gerne.

Waltraud Götsch

PFARREI MOOS

600 Jahre Pfarrkirche „Maria Himmelfahrt“

„Wir restaurieren eine Kirche, damit sie uns zu Christus, der Quelle des Lebens führt“. Das Jubiläum und die Restaurierung der Kirche sollten ein Anlass zur Erneuerung des Glaubens und des Interesses an unserer Pfarrkirche sein. Im Grunde geht es um die Frage: Was sind uns der Glaube und die Kirche gerade in der heutigen Zeit überhaupt noch wert?

(Pfarrer Johann Lanbacher).

In den Jahren um 1400 (vermutliche Grundsteinlegung im Jahre 1401), wurde in Moos die heutige Pfarrkirche erbaut und der Mutter Gottes geweiht. Bereits vorher bestand in Moos ein kleines Kirchlein, das ebenfalls der Mutter Gottes geweiht war und damals schon von vielen Pilgern aufgesucht wurde.

Der Pfarrgemeinderat von Moos nahm das 600-jährige Bestehen ihrer Pfarrkirche zum Anlass, eine dringend notwendig gewordene Generalrestaurierung am Gotteshaus durchführen zu lassen.

Die Kirche hat viele Ähnlichkeiten mit jener von St. Martin. Das Hochaltarbild



Restaurierungsarbeiten am Turm

stellt den Tod und die Aufnahme Mariens in den Himmel dar. Es ist ein Werk des Mitbegründers der Passeirer Malerschule Nikolaus Auer. Die Krönung Mariens im Giebel ist ein gotisches Werk aus dem 15. Jahrhundert. Auch der rechte Seitenaltar und der Altar der Schmerzhaften Muttergottes gehen ebenso auf die Passeirer Malerschule zurück, wie das Wandgemälde an der Westfassade mit der Krönung Mariens.

Unter der Leitung des Kirchenrestaurators Hubert Mayr aus Percha, wurde die Kirche >

H&W SERVICE
COMPUTER AND MORE

Ihr Computer-Fachgeschäft in Passeier!

shm software
Software für Handwerk und Handel

Gewerbezone Passeier - Holzländestr. 27 - 39015 St. Leonhard in Passeier
T. 0473 64 12 17 - F. 0473 65 05 35 - E. info@hwservice.com - I. www.hwservice.com



Die Pfarrkirche
von Moos nach der
Restaurierung

› innen neu gestrichen, die Altäre gereinigt, die Gemälde renoviert, sowie das Fassadenbild mit der Krönung Mariens gereinigt. Eine schwierige Entscheidung musste der Pfarrgemeinderat treffen, als es darum ging, den Lindenbaum vor der Kirche zu entfernen. Durch die Tatsache, dass sich der Blütenstaub des Baumes am Fresko

„Maria Krönung“ an der Westfassade festsetzte und die sichere Zerstörung des Bildes durch Bildung von Flechten und Moosen rasch voranschritt, entschloss sich der Pfarrgemeinderat schweren Herzens, den Baum entfernen zu lassen.

Aufgefrischt wurde ebenso das Bild des heiligen Josef an der Nordfassade.

Bei der Innenreinigung wurde ein wertvoller Fund im Presbyterium gemacht. Ein Fresko aus der früheren Kirche stellt einen ausdrucksvollen Pantokrator (Christus als König der Welt) um 1600 dar. Wahrscheinlich schmückte dieses Bild einmal die Apsis der früheren Kirche.

Eine wichtige Arbeit war die Isolierung der Fenster. Um den hohen Heizstromverbrauch im Winter zu reduzieren, wurden die Außenfenster mit Isolierscheiben versehen.

Im Orgelraum wurde eine Sockelleistenheizung am Boden angebracht. Die Lautsprecheranlage wurde verbessert, eine Generalüberholung/Fachkontrolle des Schaltkastens von Glocken, Uhr und Beleuchtung wurde durchgeführt sowie die Innenbeleuchtung erneuert.

Neben verschiedenen Tischlerarbeiten in der Kirche, z.B. Anbringen von Gotteslobablagen, wurde auch einer der beiden Beichtstühle erneuert, räumlich umgestaltet und vergrößert.

Auch ein Außenanstrich der Kirche sowie des Turms war fällig.

Dringend notwendig war auch die Sanierung eines Teiles vom Kirchendach sowie eine Reparatur am Turmdach.

Heute, nach Verwirklichung der genannten Arbeiten, erstrahlt die Kirche wieder in neuem Glanz zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen.

Die Pfarrbevölkerung hat das 600-Jahr-Jubiläum im vergangenen Jahr durch verschiedene Aktionen und Festlichkeiten würdig gefeiert.

Gedankt werden soll auf diesem Wege all denen, die zum Gelingen der Restaurierungsarbeiten und der Feierlichkeiten beigetragen haben.

Ein ganz besonderer Dank gilt dabei der Gemeinde und Landesverwaltung, welche rund 60% der Investitionssumme von 200.000 Euro übernommen haben.

Die verbleibende Restsumme konnte mit Spendengeldern aus der Bevölkerung, über die Handwerker, Kaufleute, bürgerlichen und katholischen Verbände des Dorfes sowie einigen Wirtschaftstreibenden des Tales und vielen privaten Gönnern gedeckt werden.

Gedankt sei auch der Raiffeisenkasse Passeier für ihre unbürokratische, außerordentliche finanzielle Unterstützung, sowie der Stiftung Südtiroler Sparkasse für ihren bereits zugesicherten außerordentlichen Beitrag.

Allen sei von Seiten des Vermögensverwaltungsrates, Pfarrgemeinderates sowie des Herrn Pfarrer Johann Lanbacher der Pfarrei, ein aufrichtiges Vergelts Gott gesagt

MOOS

65 Jahre im Dienst der Kirche

Da das Ehrenamtliche vom Sturm der Zeit immer mehr verdrängt wird, ist es wohl angebracht dem, der schon 65 Jahre im Dienst der Kirche steht, öffentlich ein Vergelts Gott zu sagen.

Albert Brugger hat mit acht Jahren in der Kirche von Moos angefangen zu ministrieren, somit steht er seit 1940 im Dienst der Kirche. Da er aus einer musikalischen Familie stammt und daher selbst auch musikalisch begabt war, sang er mit 13 Jahren mit seinem Cousin Franz Brugger und seiner Schwester Maria, die ja Organistin war, „Schön bist du Maria“.

1944 übernahm er gleichzeitig den Mesnerdienst. Es war ein Auf und ein Ab, oben singen unten mesnern.

Andreas Haspinger war damals Kooperator in Moos und er sagte zum Pfarrer Michael Ennemoser: „Möissner hopp ös

Insre Kirche

*Di Mousr Kirche, insre Kirche,
sie isch plitzsaubr restauriert.
S leschte Preckl isch dr Tuurn giwesn,
zem wou s Glogngilaite funktioniert.*

*Schaugschise auswendig odr inwendig on
du siggschrs nit on wia olt,
insre Kirche isch olt und jung
wail, wenn di Sunne durch di Fenstr follt,*

*zem stroolt und glitnt und laichtit olls
zem kriag aa s Giwelme Lebn,
Gold und Silbr, plob und roat
di gonze Forbnprocht isch gebn.*

*Maria Himmlfoort isch di Kirche giwaicht
di Muatrgottis – und Jesus in Tabrnackl
„Sie“ wortn af ins – sain olm do
und trogn ins des schwarze Sorgnsackl.*

Anna Lanthaler



Albert Brugger im Alter von acht Jahren

nor lai an letzn“, Pfarrer Ennemoser gab ihm zur Antwort: „Bis nou hotr aniadn Gaischtlichn 's Giwont ondrlegg“.

Als dann die Familie Ploner den Mesnerdienst übernahm, durfte Albert im Herbst zum bekannten Organist Baurschafter nach Meran gehen, um das Orgelspiel zu erlernen. Kost und Logis musste er sich bei der Hütter Lena als Fütterer verdienen. Den Orgellehrer Baurschafter bezahlte seine Ziehmutter, die Lanthalerin. Sie ist leider bald verstorben und Albert konnte den Orgellehrer nicht bezahlen und Organist werden, blieb ein Traum. Ein begnadeter Chorsänger war er aber immer. Zwanzig Jahre war er Chorleiter, auch beim Mooser Männerchor ließ er seinen wunderbaren Tenor erklingen. 23 Jahre war Albert im Pfarrgemeinderat, davon 15 Jahre Präsident. Seit vielen Jahren versieht er den Ordnungsdienst bei Begräbnissen und kirchlichen Feiern eifrig und zur Zufriedenheit aller. Insgesamt sind es nun 65 Jahre, die Albert alle diese Dienste unentgeltlich zur Ehre Gottes geleistet hat. Gott sei Dank wurde ihm der Humor in die Wiege gelegt. Dass der Herrgott ihm die Gesundheit weiterhin schenkt, damit er im Dienste der Kirche noch lange wirken kann, das wünschen dem Albert die Mooser, verbunden mit einem herzlichen Vergelts Gott.

Anna Lanthaler

PFARREI ST. LEONHARD

Hoher Besuch aus Nyundo – Ruanda

Ende Mai weilte der Bischof der Diözese Nyundo in Ruanda, Exz. Alexis Hyambere, in St. Leonhard, um unserer Pfarrgemeinde einen Kurzbesuch abzustatten. Der Bischof zelebrierte gemeinsam mit dem ebenfalls aus Ruanda stammenden Priester Martin Bahati sowie dem Ortspfarrer P. Christian Stuefer O.T. und Koooperator P. Basilius Schlögl O.T. den feierlichen Festgottesdienst in lateinischer Sprache. Auch an der anschließenden Fronleichnamspzession nahm der Bischof aus Nyundo teil. Der Erlös der heurigen Sternsingeraktion in St. Leonhard konnte der Diözese Nyundo zur Verfügung gestellt werden. Dieser Betrag wird vor allem für die Finanzierung sozialer Einrichtungen verwendet.

Exz. Alexis weilte seit Mitte Mai zum „ad limina“ Besuch in Rom (die Bischöfe müssen im Rahmen dieses Besuches alle fünf Jahre dem Papst einen Rechenschaftsbericht abgeben). Der Bischof nutzte die Gelegenheit, um auch der Pfarrgemeinde St. Leonhard einen Besuch >

Schlosserei **Max**

Edelstahlverarbeitung ~ Bauschlosserei



Neu! Wir liefern und montieren
Industrie- & Sectionaltore

St. Martin in Passeier, Handwerkerzone Lahne 1, Tel. 0473 650108, schlosserei.max@rolmail.net



Hoher Besuch aus Ruanda in der Pfarrkirche von St. Leonhard

› abzustatten und sich persönlich für die großzügige Unterstützung zu bedanken. In Rom traf sich Exz. Alexis Hyambere auch mit aus seiner Heimat stammenden Seminaristen. Einige dieser Seminaristen werden durch Patenschaften aus St. Leonhard finanziell unterstützt und erhalten dadurch die Möglichkeit ein Studium zu absolvieren. Der Priester Martin Bahati, der während seiner Studienzeit häufig in St. Leonhard war und vielen Gläubigen aus unserer Pfarrei bestens bekannt ist, hat im Juni d.J. sein Studium an der theologischen Hochschule Sant Anselmo in Rom mit höchster Bewertung und Auszeichnung abgeschlossen und wird Ende dieses Jahres nach Ruanda zurückkehren um dort an einem Priesterseminar zu unterrichten. Wir wünschen ihm hierzu Gottes Segen und hoffen, dass er auch in Zukunft noch ab und zu Gast in St. Leonhard sein kann.

Bernadette Pfeifer

Di Jaufnburg – dr Liantr Stolz

*In Summr af dr Jaufnburg
hou, zem isch lebendig
kulturell isch eppis lous,
hoffentlich plaips asou boudnständig.*

*Sell war fraile eppis wert,
sell war fraile zi loubn,
nit dassis drgaling englisch hildrt
af den historischn Purghoufoubn.*

*Vin sem wert dr Rittr nit drleast
der vrzaubrt in Turn ligg
und ols Wurm wortn muaß,
biss ihn a schnaidigs Madl sigg.*

*Und ihn a saftigs Pussl gipp
nor Jaufnburg „juhee“
nor bliant wiedr a Grofngschlecht
und waitr geats wia ee und jee.*

Anna Lanthaler

RABENSTEIN

Priester- und Professjubiläum

Am 3. Juli hatten wir in Rabenstein ein größeres kirchliches Fest zu feiern. Vier Priester und zwei Ordensfrauen feierten mit der gesamten Pfarrgemeinde den Festgottesdienst, den eine Gruppe der Musikkapelle musikalisch umrahmte. Drei Priester hatten ein rundes Jubiläum: Es war dies zum einen Herr Franz Graf, Dekan in Ruhestand, der auf 65 Jahre Priesteramt zurückblicken konnte. Unser Pfarrer Johann Lanbacher durfte auch schon 30 Jahre auf priesterliche Tätigkeit zurückschauen. Pfarrer Robert Anhof, Leiter des Missionsamtes in Bozen, war der Initiator dieser Feier. Er blickte auf 40 Jahre Priesteramt zurück und da die beiden Missionsschwwestern Martina Gufler und Marianne Graf 40 Jahre in der Mission gearbeitet haben, wollte er besonders die-

sen beiden eine gebührende Feier bieten. In der Predigt, bei der alle drei Jubilare kurz zu Wort kamen, erzählte uns jeder über seinen eigenen Leitgedanken, der ihn durch so viele Priesterjahre begleitete. Im Anschluss an den Gottesdienst trafen wir uns alle am Schulhof. Hier berichtete die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates über die Tätigkeit der Priester in den vielen Jahren, aber etwas ausführlicher wurde über die beiden Missionsschwwestern – Grazer Schulschwwestern – erzählt. Vor 40 Jahren waren sie mit dem Schiff auf dem Weg nach Afrika. Die Reise dauerte damals 21 Tage. Sr. Marianne Graf arbeitete anfangs in einem Diözesanzentrum, das später in ein größeres Bildungszentrum umgebaut wurde. Heute ist sie Leiterin dieser Anstalt.

Sr. Maria Luise Gufler, bei uns bekannt mit dem Namen Martina, begann zunächst ein Studium, wurde eine tüchtige Lehrerin und leitet heute eine Nähschule für junge Frauen und eine Tischlerwerkstatt für junge Burschen.

In Rabenstein sind im letzten Jahrhundert zehn Mädchen einem Ordensberuf beigetreten, zwei sind bereits verstorben.

Viele im Dorf haben mitgeholfen, Bilder von allen Ordensfrauen und von den Priesterjubilaren zu sammeln. Diese Fundstücke wurden auf ein großes Plakat gehängt, mit einem kurzen Lebenslauf versehen und allen zur Ansicht bereit gestellt. Über manche Bilder zeigten sich einige ganz erstaunt.

Zwischendurch spielte uns die Musikkapelle ein Ständchen und im Anschluss waren alle zu einem Umtrunk eingeladen und es blieb genügend Zeit für kleinere Plaudereien. Das herrliche Wetter trug auch dazu bei, dass das kleine Fest ein wichtiges Fest für die Betroffenen wurde.

Waltraud Gufler

Pfarrer Franz Graf, Sr. Marianne Graf, Pfarrer Robert Anhof, Sr. Maria Luise Gufler, Pfarrer Johann Lanbacher, Pfarrer Anton Pramstrahler



ST. LEONHARD

Erlebnissommer 2005

Seit mehreren Jahren wird in St. Leonhard im Sommer für Kinder im Alter zwischen 5 und 14 Jahren ein Freizeitprogramm angeboten, das sich in der Zwischenzeit fest etabliert hat und zur unverzichtbaren Einrichtung geworden ist. Auf Anregung von Konrad Pamer, Manfred Prünster und Susann Pfitscher wurde ein Konzept für Aktivitäten im Bereich Sport, Aktion, Natur, Kultur, Bildung und Kreativität erarbeitet und erstmals 2003 durchgeführt. Der Zulauf von Gästekindern und solcher aus dem Passeirer übertrafen von Anfang an alle Erwartungen. Anfänglich war der Tourismusverein der Träger, seit 2005 der private Verein ARKO. Die Finanzierung wurde und wird durch Beiträge der Eltern, der Landesämter für Kultur, Tourismus und Umwelt sowie der Gemeinde St. Leonhard und der Ferienunterkünfte gesichert. 2005 bieten 7 Mitarbeiter vom 11. Juli bis 9. September ein 9-Wochen-Programm an, unter dem Motto „NaturPur – erLeben – beGreifen – Spaß haben“ mit Kajakkurs, Lagerfeuer an der Passer, Floßbau, Kindertauchkurs im Freibad, Bogenschießen, Beachvolleyball, Radtour, Rafting, Fußballcamp, Besuch der Rettungshundestaffel, Kletterkurs, Überlebenstraining, Bauernhofbesichtigung, Geisternacht auf der Jaufenburg usw. Höhepunkte in diesem Jahr sind ein Abenteuercamp am Schneeberg, ein feuchtfröhlicher Kanukurs und Theaterprojektwochen. Spaß und Unterhaltung kommen dabei nie zu kurz, gleichzeitig wird Fortbildung geboten, aber immer im Freien mit Schwerpunkt Sport, Verhalten am Berg, Erste Hilfe, Naturparkwissen usw. Gleichmaßen werden Hand, Herz und Hirn angesprochen. Die jeweilige Ausbildung wird durch ein Diplom belohnt, wovon es sechs verschiedene gibt. In den ersten vier Wochen haben heuer

242 Kinder am Kindererlebnissommer teilgenommen, durchschnittlich zu drei viertel Passeirer und zu einem viertel Gästekinder. Zahlenmäßig war das Freilichtkino mit Popcornnacht am 28. Juli im MuseumPasseirer der Höhepunkt, eine gemeinsame Aktion des Erlebnissommers mit der Werkstatt für Menschen mit Behinderung. 111 Kinder nahmen daran teil und waren hinterher kaum ins Bett zu bringen.

Dass gerade so viele hiesige Kinder den Erlebnissommer besuchten, zeigt, dass sie daran Spaß haben, gleichzeitig aber werden berufstätige Eltern entlastet und wissen ihre Kinder gut aufgehoben. Wie wichtig aber ein solches Angebot auch für den Tourismus ist, belegt der folgende Brief eines Gästeehepaares:

*„Liebes Erlebnissommerteam!
Vielen Dank für das abwechslungsreiche Programm, das unseren Kindern geboten wurde. Es hat ihnen sehr viel Spaß gemacht und uns Eltern ermöglicht, Besichtigungen zu unternehmen, die für Kinder nicht so interessant sind. Die Entscheidung für St. Leonhard als Urlaubsort wurde maßgeblich von der Vielfältigkeit des Kinderprogramms bestimmt. Und wir wurden nicht enttäuscht. Nochmals vielen Dank an das ganze Team und hoffentlich bis zum nächsten Jahr.“* Familie U. Ossami

Dr. Konrad Pfitscher

River Walk – nicht jeder Stein kann deiner sein!



ERLEBNISSOMMER 2005

Tagebuch

1. Tag, Montag, 25.7.2005

It's Erlebnis-Summertime! 9.30–12 Uhr
Heute bin ich um 9 Uhr aufgestanden, denn ich wollte um 9.30 Uhr im Erlebnissommerbüro sein. Als ich im Erlebnissommerbüro angekommen war, bekam ich auf meiner Karte einen Stempel. Ein wenig später sind wir zusammen zum roten Platz gegangen. Dort haben wir verschiedene Spiele gespielt. Nach ca. 1 ½ Stunden kam Clown Sunny, die mit uns spielte und zauberte. Nach dem Aufräumen gingen wir zufrieden nach Hause.

Mini-Kletterkurs! 15–17.30 Uhr

Ich bin um 14.50 Uhr von Zuhause losgegangen. Wir starteten Richtung Brückenwirt, von dort führt ein steiler Pfad zu einer Felswand. Dort zeigte uns Erwin Seilknoten zum Sichern und Abseilen und wie man den Klettergurt anlegt. Nach der Theorie kam die Praxis. Nun durften wir uns in eine Trage legen und wurden abgeseilt. Anschließend machten wir uns wieder auf den Heimweg.

2. Tag, Dienstag, 26.7.2005

Kreativworkshop! 9.30–12 Uhr

Heute bin ich um 9 Uhr aufgestanden, zog mich an und holte meine Karte. Dann ging ich los. Wir gingen zusammen zum roten Platz. Dort durften wir Armbänder und Masken machen, wir malten auch mit Kreiden auf Hölzer und Blätter. Die Zeit war schon wieder um. Wir räumten noch schnell auf und dann mussten wir nach Hause gehen.

Parcours der Sinne! 14–18.15 Uhr

Ich startete um 13.50 Uhr bei mir zu Hause. Anschließend sind wir dann gestartet. Wir sind in den Sandwald gegangen. Dort stellten Manu und Babsy einige Spiele auf. Wir machten einige Naturspiele, z.B. Tasten, Riechen, Schmecken usw. Nach dem Spielen bekamen wir ein belegtes Brot und aßen es gemütlich. Es war wieder Zeit zurück nach Hause zu gehen.

>



Geox
Der Schuh, der atmet!
Für Kinder, Damen
und Herren



Schuh- und Lederwaren
39010 St. Martin – Dorfplatz
0473 641 664

> 3. Tag, Mittwoch, 27.7.2005

Im Versteck von Robin Hood und Little John – Bogenschießturnier!

9–12 Uhr
Ich stand heute um 8.30 Uhr auf, zog mich an und aß etwas. Ich holte meine Karte und ging ins Erlebnissommerbüro. Wir gingen zusammen in den Sandwald. Als wir angekommen waren, teilten Manu und Babsy uns in eine junge und ältere Gruppe ein. Jede Gruppe bekam einen Bogen und ca. 9 Pfeile. Wir in der Gruppe wechselten uns ab und schossen einen nach den anderen. Robin Hood war derjenige, der am Schluss die meisten Punkte erzielte. Zum Robin Hood reichte es bei mir nicht, trotzdem machte es mir großen Spaß und ich war mit mir zufrieden. Die Zeit verging schnell und wir mussten wieder nach Hause.

Mini-Kindertauchkurs! 14–17.30 Uhr
Heute bin ich um 13.50 Uhr bei mir zu Hause gestartet. Wir gingen zusammen ins Erlebnisschwimmbad. Dort erklärte Roland, der Tauchlehrer, uns die Funktion einer Sauerstoffflasche. Wir gingen immer zu zweit mit Roland ins Wasser. Wir setzten uns eine Taucherbrille auf, zogen Schwimmflossen und den Taucheranzug an. Roland half uns die Weste mit der Sauerstoffflasche anzuziehen. Sobald jeder dran war, bekamen wir einen Taucherschein. Wir aßen noch ein Brot und hüpfen noch mal ins Wasser. Dann zogen wir uns um und gingen nach Hause.

Erste Hilfe Kurs für Kinder! 18–19 Uhr
Ich startete um 17.50 Uhr zum Erlebnissommerbüro. Wir gingen zusammen zum Weißen Kreuz, wo sie uns auf dem Lichtprojektor Bilder zeigten. Sie zeigten uns die stabile Seitenlage und wie man einen Verband macht. Daraufhin durften wir es auch probieren. Auch durften wir noch das Rettungsauto besichtigen. Die Zeit war um und wir gingen nach Hause.

Kindernachtttauchkurs! 20.30–22.30 Uhr
Ich ging um 20.20 Uhr von zu Hause los. Wir gingen zusammen ins Erlebnisschwimmbad. Roland war auch schon da. Er erklärte uns noch kurz, wie alles funktioniert. Anschließend durften die Ersten, und dieses Mal mit einer Taschenlampe, ins Wasser. Roland nahm immer zwei von uns Kindern mit. Als auch die Letzten wieder auftauchten, machten wir uns gemeinsam ans Nachhausegehen.

4. Tag, Donnerstag, 28.7.2005

Gelati! Gelati! Gelati! ...

und Beachvolley! 9.30–12 Uhr
Heute bin ich um 9 Uhr aufgestanden. Um 9.20 Uhr ging ich zum Erlebnissommerbüro. Wir gingen alle zusammen ins Erlebnisschwimmbad. Wir spielten zuerst Beachvolleyball, dann gingen wir unseren Eisbecher machen. Wir durften danach noch ins Wasser. Später war es wieder Zeit nach Hause zu gehen.

Lebenselixier Wasser, acqua, water, eau, Wodka ...!

14–17 Uhr
Ich startete um 13.50 Uhr von zu Hause und ging zum Erlebnissommerbüro. Wir gingen zusammen zum Waltnerbach, dort kletterten wir über Steine, bis wir zu einer schönen Stelle kamen. Dort erzählten uns Babsy und Manu einiges übers Wasser. Wir stellten Gruppen zusammen und durften einige Quiz lösen. Später konnten wir beim Bemalen von Steinen unserer Fantasie freien Lauf lassen. Leider war die Zeit schon wieder vorbei und wir mussten uns auf den Heimweg begeben.

Freilichtkino mit Popcornnacht!

20–22.30 Uhr
Um 19.45 Uhr startete ich zum Erlebnissommerbüro. Dort fuhren wir mit einem kleinen Bus zum Sandwirt. Im Freilichtkino warteten wir bis alle angekommen waren, denn in einem Bus hatten die Kinder nicht Platz. Auch Menschen mit Behinderung waren eingeladen und freuten sich mit uns auf den bevorstehenden Film. Wir bekamen etwas zu trinken und Popcorn. Daraufhin stimmten wir ab, welchen Film von vier wir schauen wollten. Am meisten Stimmen erhielt der Film: „Die Unglaublichen“. Die Zeit war schnell vergangen und der Film war auch schon zu Ende. Wir fuhren mit dem Bus wieder fröhlich und zufrieden nach Hause.



**Wandersägewerk Passeier
des Königsrainer Franz
Telefon 0473 645 618 348 5941590**

5. Tag, Freitag, 29.7.2005

Theateraufführung

von Kindern für Kinder! 15–17 Uhr

Ich ging um 14.50 Uhr bei mir zu Hause los. Wir gingen zusammen zur Jaufenburg. Dort spielten Kinder der Theatergruppe Erlebnissommer unter der Leitung von Andrea die Sage: „Die Schlange auf der Jaufenburg!“ Als die Aufführung zu Ende war, applaudierten die vielen Zuschauer mit Begeisterung und die Schauspieler verneigten sich mehrmals. Spontan schuhplattelten noch 3 Kinder. Im Nu war die Zeit vergangen und es hieß der Jaufenburg den Rücken zu kehren und den Heimweg anzutreten.

Verena Hofer, 12 Jahre



Aufführung der Heimatbühne St. Martin auf der Jaufenburg



Assn Psairer Wërterpuach

THEMA: **GETREIDE**

drai/stuuzit dreibeinig **draistuuzite**

Männ, der drei zusammengestellte Garben auf dem Acker

Drischl, di, -in Dreschflügel

Eecher, di, der, - Ähre

Fuater, s 1 Hafer 2 Futter

girschtin aus Gerste **girschtis Proat** | **girschtiner Riibl**

Grischn, Mz Kleie „di Kräft isch in di Grischn“

Hocke, di, -n Garbenmännchen (bei niedrigem Getreide), Häufchen (beim Grummet oder Poufl) **di Pletnhockn** | **wenns austrucknt, mißmer reasch dee Hockn worpm** [wenn es trocken wird, müssen wir schnell die Grummethäufchen ausbreiten]

Këigl, der, - 1 Kegel beim Kegelspiel **wenn mer Këigl augstellt hoobm, hoobmer fufzgg Liire gikriegg** 2 Gelenkkopf am Knochen 3 Garbenmann auf dem Acker **Këigl troogn** [das Korn in die Scheune tragen]

Muater/kourn, s Mutterkorn, seltenes, giftiges schwarzes Korn in der Roggenähre (Heilmittel in der Volksmedizin)

→ **Footerlekourn**

pauin pflügen, den Acker bestellen

Saacher, di, -n Granne, Ährenborste **miër isch a Saacher in Auge inhn**

Staar, s, - Getreidehohlmaß (ca. 24 Liter)

Storzn, der, - Bündel aus ausgedroschenem Stroh

Stroa/solder, der, -selder meist offener Vorbau des Stadels für das Stroh

Passeirer Wörterbuch, Harald Haller und Franz Lanthaler, verlag.Passeirer, 2004

KABARETT, THEATER, MUSIK ...

Passeirer Kultursommer

Unter dem Motto Kleinkunstfestival auf der Jaufenburg und im MuseumPasseirer hat der Verein ARKO mit der Unterstützung einiger privater Sponsoren und in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde und dem Bildungsausschuss St. Leonhard sowie dem MuseumPasseirer kulturelle Akzente gesetzt.

Zum Einstimmen gab es auf der Jaufenburg eine Aufführung der Heimatbühne St. Martin. Dreimal wurde der Vorhof zum Schauplatz für eine Verwechslungskomödie, von der Gruppe um Marianne Abler gut in Szene gesetzt. Mit dem Einakter um eine alte Kommode wurden die Lachsmuskeln der Zuschauer getestet.

Im Freilichtbereich des MuseumPasseirer

„Leo & Luis“ im MuseumPasseirer am Sandhof



haben „Leo & Luis“ – Die zwöa luschtign drei Spitzbuam – unter dem Motto „Lieder und Geschichten aus der Heimat“ für Stimmung gesorgt. Dabei präsentierten sich Thomas Hochkofler und Lukas Lobis volksnah und haben mit ihrem Leitsatz „A Hetz muass sein“ trotz der ursprünglich unsicheren Wetterverhältnisse für absolut gute Stimmung gesorgt und den zahlreichen Zuschauern die Möglichkeit geboten, dem Alltagstrott zu entfliehen. Der Jaufenwind und ein anziehendes Gewitter erforderte das kurzfristige Verlegen des Gitarrenkonzerts mit dem in Meran geborenen Gitarristen David Zipperle in den Innenraum der Burg. Mit seinem Sommerprogramm anlässlich seiner Konzerttour bewies er dem Publikum sein Können und Virtuosität in Eigenkompositionen und in feinen und markanten Klängen hauptsächlich zeitgenössischer Autoren.

Das aus dem Fernsehen bekannte Duo Sanin und Prantl zeigte mit seinem Programm „So segn holt mir's“ sein Können in einem Freilichtkabarett. Dabei haben sie viele Themen mit viel Gefühl und feinem fast englischen Humor, angesprochen und die vielen Zuschauer zum Weiterdenken und Weiterdiskutieren angeregt.

Für das leibliche Wohl vor Ort sorgte jeweils das Team der Bar Café Theis. Der Erfolg bestätigt das Veranstalterteam ARKO (Arnold Marth und Konrad Pamer), sodass weitere Aktionen folgen werden.

Siglinde Jaitner



Versicherungsschutz mit Service

- beim Abschluß
- bei Änderungen
- in Leistungsfällen

Ihr Versicherungspartner im Passeiertal

HAUPTAGENTUR PASSEIER - WALTER PICHLER KG

39015 ST. LEONHARD - KOHLSTATT 85 - Telefon 0473 656 384 - Fax 0473 656 584 - E-mail: walter.pichler@gruppoitas.it

**SORGLOS UND SICHER UNTERWEGS IN DIE ZUKUNFT.
ITAS VERSICHERUNGSGRUPPE:
GUT BERATEN, JEDERZEIT.**

Die ITAS Landesversicherungsanstalt Trentino-Südtirol ist eine Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit und ist die einzige italienische Gesellschaft mit Sitz und Generaldirektion in der Region Trentino-Südtirol.

Die Versicherungsgesellschaft ITAS wurde 1821 gegründet und ist somit das älteste Versicherungsunternehmen in Italien. Zweck der Gesellschaft war ursprünglich die Absicherung der damals stark feuergefährdeten Gebäude und Bauten; von allem Anfang an sah die Gesellschaft ihre Aufgabe als eine wichtige soziale Funktion an, in der es keinen Platz für spekulative Ziele gab. Die Gruppe ITAS, in der heute die Gesellschaften – ITAS Landesversicherungsanstalt Trentino-Südtirol, ITAS Versicherungen AG, ITAS LEBEN AG, Assicuratrice Val Piave SPA – zusammengeschlossen sind, präsentiert sich heute als starkes Unternehmen auf dem Versicherungsmarkt und gehört mit zu den 30 wichtigsten Versicherungsunternehmen in Italien. Die Gruppe ITAS ist flächendeckend mit einem Netz von qualifizierten Agenten und Beratern auf dem Markt vertreten und garantiert damit für ihre Kunden eine optimale Betreuung und individuelle Beratung.

Eines der wichtigsten Kapitel in der Geschichte von ITAS war die Unterzeichnung des Joint Venture Abkommens mit der Hannover Rückversicherung der Gruppe HDI, einer der weltweit größten Rückversicherungsgesellschaften. Faktoren wie die europäische Integration, die erfolgreiche Verbindung zwischen Fachkompetenz und dem Prinzip der Gegenseitigkeitsversicherung sowie eine kluge Expansionspolitik haben entschieden zur Entwicklung der ITAS beigetragen, so dass die Gruppe ITAS sich heute als starker und zuverlässiger Partner auf dem Versicherungsmarkt präsentiert, der Werte wie Tradition und Innovation gleichermaßen hochhält. Das sind auch die Werte, die ITAS mit einem anderen großen Südtiroler Unternehmen – der Sparkasse – verbinden. Dank eines umfassenden Kooperationsabkommens erhalten die Kunden der Sparkasse nun auch in Versicherungsfragen eine qualifizierte und kompetente Beratung.

ITAS – seit 1821 sicher und sorglos

STULS

Das Schweizeregg

Fährt man oberhalb von Moos in Richtung Timmelsjoch, so ist gleich am Anfang der Kreuzung nach Stuls „das Schweizeregg“. Sofort sieht man „Edi“ fleißige Hand und man spürt, dass hier mit viel Liebe und Fleiß gearbeitet wird. Edi ist 79 Jahre alt und seit 16 Jahren hier im Hinterpasseier. Gebürtig ist er aus St. Gallen Rheintal in der Schweiz.

Mit ein paar Blumen hat er begonnen. Bis heute entstanden zwei Teiche, die mit einer ausgeklügelten Wasserleitung versorgt werden, und ein Springbrunnen mit Solarbetrieb. Verschiedene Wasserpflanzen, Sträucher und Frösche haben hier ein neues Zuhause gefunden. Aber nicht nur hier zeigt Edi sein Können, auch in Stuls, wo Edi wohnt, verschönert er durch Kehren, Fegen und Blumenbeete-Anlagen den Kirchenplatz rund um den Parkplatz. Sogar hinunter bis zum Altersheim in St. Leonhard spürt man seine geschickte Hand. Da das alles unentgeltlich verrichtet wird, und die meisten Kosten aus seiner Tasche bezahlt werden, möchten wir Stuller dem Edi einmal einen großen Vergelts Gott sagen.

Johanna, Annelies und Judith



Edi mit zwei seiner Enkelkinder

KLEINANZEIGER

Tennisanlage St. Martin

ab März 2006 neu zu verpachten.

Informationen unter Telefon 0473 641 091, 340 9426126, Tennisclub St. Martin



Traudl Graf

GESTORBEN AM 4. JUNI 2005

Nachwort für Traudl Graf

Traudl war langjähriges Ausschussmitglied des KVV, Betreuerin der Heimatfernen, sie suchte jede Adresse heraus, um ihnen das *Passeirer Blatt* zuzuschicken. Sie war Mitgründerin des Seniorenclubs von Moos in Passeier.

Liebe Traudl, wir Senioren möchten dir noch einmal danken für alles, was du für uns getan hast, Vergelts Gott. 1988 hast du mit der Hebamme Anna den Seniorenclub gegründet. Von Anfang an warst du mit ganzem Herzen dabei. Immer wieder hast du dir etwas Neues ausgedacht, sei es etwas basteln, backen oder kochen, um uns Senioren eine Freude zu machen. Sogar wie du in Afrika warst, hast du an uns gedacht, du hast dort Sträucher und Beeren gesammelt und mit herüber gebracht. Du hast dann für die Weihnachtsfeier Gestecke gemacht und jeder ältere Mensch konnte eines mit nach Hause nehmen. Voriges Jahr vor Weihnachten, du warst schon sehr krank, da hast du noch deinen Mann, den Sepp, in den Wald geschickt kleine Christbäume zu holen. 150 Wachsengeler hast du mit Liebe gebastelt, um damit die Bäumchen schön zu schmücken, die du dann den Senioren bei der Feier mit großer Freude überreicht hast. Sogar jenen, die zu der Feier nicht kommen konnten, hast du ein Bäumchen nach Hause gebracht. Du sagtest einmal, wir tun für die anderen noch

viel zu wenig, wir könnten viel, viel mehr tun, um den Senioren Freude zu machen. Nun liebe Traudl bist du heimgegangen zu Gott. Wir sind alle sehr traurig und werden dich sehr vermissen. Du lebst in unseren Gedanken und Herzen weiter, und so Gott will, werden wir uns wiedersehen.

Deine Senioren

GESTORBEN AM 9. JULI 2004

In liebem Gedenken an Karl Pajonk

Am 9. Juli 2004 verstarb in Stuls ganz plötzlich und unerwartet Karl Pajonk, genannt Wieser Karl. Sein Leben war geprägt von aktiver Beteiligung in verschiedenen Vereinen und am Dorfleben. Angesichts dessen ist es uns ein Anliegen, dies öffentlich zu würdigen. Karl war als geselliger, offener Mensch über dreißig Jahre aktives Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr und beim Weißen Kreuz Passeier. Man schätzte ihn als fleißigen und gewissenhaften Helfer in jeder Notsituation. Sein Motto lautete immer wieder: „Mocht enk lei nichts draus, des wert nor schun wieder gien“. Auch im Pfarrgemeinderat war seine offene und geradlinige Meinung immer willkommen. Sein Einsatz im Ausschuss des Rodelvereins Passeier und bei der Weginteressentschaft Hohegg – Stuller Mahder sowie das Öffnen der Gräber bei Beerdigungen zählten zu seinen Diensten, die Karl größtenteils ehrenamtlich verrichtete. So hinterlässt sein Ableben nicht nur eine Lücke in seiner Familie, sondern auch im gesamten Dorfgeschehen, wo man auch heute noch des Öfteren hört, „der Karl hat do sicher gewisst wie tien.“ In diesem Sinne lieber Karl, möge dir der Herrgott im Himmel all das Gute vergelten, das du uns und anderen getan hast.

Die Vereinsgemeinschaft Stuls



Karl Pajonk

HERBSTZEIT in der DIRNDLSTUBE!!!



Endlich ...
**NEUE HERBST- &
 WINTERKOLLEKTION
 2005/06**

ist eingetroffen!!!
 Für JEDEN Typ das Passende
 für ALLE Anlässe! ... wie immer

**RIESEN
 AUSWAHL –
 SUPER PREISE!!!**



September und Oktober
 jeden Samstag Nachmittag geöffnet.

DIRNDLSTUBE PRAXMARER
 Kirchweg 10, 39015 St. Leonhard in Passeier
 Tel. 0473 656 201 – Fax 0473 657 819
 E-Mail dirndlstube@dnet.it

NATUR & UMWELT

Hilfloser Waldkauz

Hu hu – huuu! Schaurig – schön klingen im Spätwinter die lang gezogenen Balzrufe des Waldkauzes nach Eintritt der Dunkelheit durch die Landschaft. Neben den geheimnisvollen Rufen geben mitunter Kotspritzer oder Gewölle im Umfeld von Nistplätzen Auskunft über ihren Lebensraum. Wegen seiner streng nachtaktiven Lebensweise und seiner perfekten Tarnung ist es nur wenigen vergönnt, den Waldkauz in freier Wildbahn zu Gesicht zu bekommen.

Über eine unerwartete Begegnung mit diesem scheuen Nachtjäger berichtet nachfolgend Frau Barbara Kofler:

„Am Freitag, den 10. Juni, erregte ein kuscheliger, weißer Höcker zwischen den Gräberreihen am Mooser Friedhof meine Aufmerksamkeit. Es war eine junge Eule, die mich mit ihren großen schwarzen nach vorn gerichteten Augen hilflos anschaute. Bestärkt im Gefühl, dass dem Kleinen etwas zugestoßen sei und dass er Hilfe braucht, versuchte ich mich dem Jungvogel zu nähern, der sich aber unter lautem Fauchen und Kreischen energisch zur Wehr setzte. Nach einiger Überwindung hob ich den Nestling dann doch vom Boden auf und erkannte bei genauem Hinsehen, dass sich das Tier ein Bein gebrochen hatte. Vermutlich, so überlegten ich und Pfarrer Lanbacher, der neben mir stand, befand sich ein Nest im Kirchturm und der noch nicht flügge Vogel war aus seinem Nest heraus gefallen.

Um dem Tier schnellstmöglich zu helfen, stellte der Herr Pfarrer das Tier in eine Kartonschachtel und fütterte es mit Schnecken und versorgte es mit Wasser. In der Folge verständigte ich Arnold Rinner, der das Tier dann am späten Nachmittag in das Tierhospiz nach Dorf Tirol brachte.“ Im Pflegezentrum angelangt, übernahm der Tierarzt die Erstversorgung des 315 g schweren, etwa drei Wochen alten Nestlings. Dank der fachmännischen Betreuung heilte der Waldkauz in etwa 20 Tagen völlig aus und erfreute sich wieder bester Gesundheit. Hier bemühte man sich nun in der Folgezeit eingehend, den Kauz auf ein selbstständiges Leben in freier Wildbahn vorzubereiten. Um Mitte August öffneten sich dann für den Jungvogel erstmals die Tore in die Freiheit. Dieser kann nach seiner Auswilderung aber jederzeit selber entscheiden, ob er das Futter in der Voliere holt oder in freier Wildbahn sucht. Im Pflegezentrum in Dorf Tirol werden jährlich an die 250 verletzte oder hilflos aus dem Nest gefallene Jungvögel betreut.



Zartes Geschöpf in schützender Hand

Foto: Arnold Rinner

Etwa die Hälfte davon kann wieder in die Freiheit entlassen werden. Vögel, die nicht vollständig genesen, finden im Pflegezentrum eine neue Heimat. Diese können in 24 Volieren beobachtet werden. Eine Attraktion beim Besuch der Vogelklinik stellen die zweimal täglich stattfindenden Flugvorführungen dar. Mit dem bezahlten Eintritt können zu einem Teil die enormen Kosten der Pflegestation abgedeckt werden.

Der Waldkauz brütet mit Vorliebe in Tallagen. Die Brutorte sind von 300 m bis an die 1.000 m Höhe gelegen. Brutplätze befinden sich bevorzugt in Höhlen alter Bäume. Bisweilen werden auch Hohlräume in Gebäuden oder alte Greifvogelhorste als Nistplatz gewählt.

Zeitig im Frühjahr legt das Weibchen drei bis vier weißliche Eier, die vier Wochen bebrütet werden. Nach etwa 30 Tagen verlassen die Jungen, oft nicht ganz flugfähig, das Nest. In der Folge werden sie acht bis zehn Wochen von den Eltern betreut und gefüttert.

Der 40 bis 42 cm große Waldkauz, mit einer Flügelspannweite von etwa 95 bis 105 cm, bleibt als Standvogel das ganze Jahr im Brutgebiet. Der Kauz jagt ausschließlich bei völliger Dunkelheit. Mit Vorliebe schlägt er Mäuse, Ratten, Frösche aber auch Vögel und Insekten. Der Bestand dieses Nachtgreifs gilt derzeit als gesichert.

Arnold Rinner

*Wenn sie verletzten oder aus dem Nest
 gefallenen Vögeln helfen wollen, dann
 wenden sie sich bitte an folgende Adresse:
 Pflegezentrum Vogelfauna
 Schlossweg 25, Dorf Tirol
 Telefon 0473 221 500*

WIRTSCHAFT

MOOS

Energie- und Umweltbetriebe Moos

In diesem Sommer haben sich viele, sowohl Einheimische wie Feriengäste gewundert, was so in der Gemeinde Moos zwischen Bergkristall und dem Stieber gebaggert wird. Es entsteht am Pfeldererbach ein neues Wasserkraftwerk.

Bei den stets steigenden Energiepreisen war schon seit langem die Bestrebung im Gange einen Weg zu finden, um den Bürgern der Gemeinde Moos einen billigeren Strom zu liefern. Nach Prüfung verschiedener Möglichkeiten ist man zur Auffassung gekommen, dass der beste und einzige Weg dazu die Gründung einer Genossenschaft ist. So wurde im Oktober 2002 von einigen Männern mit großem Unternehmmergeist die Genossenschaft Energie- und Umweltbetriebe Moos gegründet. Erstes Ziel war der Bau eines neuen Kraftwerkes, das auch die finanzielle Grundlage für weitere Tätigkeiten sein soll.

Der Kraftwerksbau schreitet inzwischen auch dank des Entgegenkommens der Grundbesitzer gut voran. Trotz des großen bürokratischen Aufwandes bei solchen Projekten konnte das Genehmigungsverfahren dank der guten Zusammenarbeit zwischen Genossenschaft, Gemeinde und Land in zwei Jahren abgewickelt werden. So wurde bereits im Herbst 2004 mit der Wasserfassung bei Bergkristall begonnen. Die restlichen Arbeiten wurden im Mai 2005 in Angriff genommen und werden alle von einheimischen Firmen ausgeführt. Die Druckleitung hat eine Länge von 4,5 km und der Höhenunterschied beträgt 470 m. Das Krafthaus entsteht bei der Wasserfassung des derzeitigen gemeindeeigenen Kraftwerkes gegenüber dem Bachbauer. Die geschätzten Baukosten betragen 11,8 Millionen Euro. Das Werk wird eine Jahresproduktion von 20 Millionen kWh erbringen. Zum Vergleich dazu liegt der derzeitige Stromverbrauch in der Gemeinde Moos bei ca. 4,8 Millionen kWh. Die Inbetriebnahme des neuen Kraftwerkes ist für Ende Mai 2006 geplant.

Die Verwaltung der E.U.M. Gen. setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Präsident: Christian Gufler, Stellvertreter: Alois Pichler, Geschäftsführer: Hubert Brunner, Verwaltungsratsmitglieder: Gothard Gufler, Wilhelm Klotz, Kurt Hofer, Alois Hofer und Oswald Gufler. Präsident des Kontrollausschusses ist Dr. Roman Schenk. Kontrollausschussmitglieder sind:

Andreas Schwarz, Lorenz Platter und Ewald Pöhl.

Zu gegebener Zeit hat jeder Gemeindegänger, der einen Stromanschluss beim derzeitigen gemeindeeigenen Kraftwerk hat, die Möglichkeit, der E.U.M. Genossenschaft beizutreten. Zu diesem Zweck ist für Oktober eine Bürgerversammlung geplant, bei der die Beitrittsbedingungen, die Vorteile der Mitgliedschaft in der Genossenschaft und weitere Details erklärt werden.

Karl Lanthaler

VEREINE & VERBÄNDE

MOOS

Friedrich Gufler bleibt HGV-Ortsobmann

Bei der kürzlich abgehaltenen Jahresversammlung der Ortsgruppe Moos in Passeirer des Hoteliers- und Gastwirteverbandes (HGV) wurde Friedrich Gufler als HGV-Ortsobmann bestätigt. Gewählt wurde bei der Versammlung auch der Ortsausschuss. Neben Friedrich Gufler gehören diesem Anna Pöhl, Gasthof Pöhl, Pfelders, Notburga Gufler, Gasthof Rabenstein, Alois Kuprian, Hotel Alpenland, Stuls, Gundi Lanthaler, Gasthof Lanthaler, Moos, und Gotthard Hofer, Gasthof Plattnerwirt, Platt, an.

Der wiedergewählte Ortsobmann bedankte sich für das Vertrauen und nahm zu seinen Vorhaben Stellung. „Ich werde mich vor allem für eine möglichst lange Öffnung der Timmelsjochstraße einsetzen, damit auch ideale Bedingungen für den Tagesausflugs-Tourismus geschaffen werden“, sagte Gufler. Bürgermeister Willi Klotz überbrachte den Dank und die Wertschätzung der Gemeindeverwaltung für die geleistete Arbeit und sicherte auch künftig eine tatkräftige Unterstützung zu. Gabriela Mair am Tinkhof von der HGV-Unternehmensberatung gab Anregungen und Ratschläge, wie man als Gastwirt Stammgäste gewinnen kann. Helmuth Rainer, Verbandssekretär des Bezirkes Meran/Vinschgau, informierte unter anderem über das Rauchverbot in Gastbetrieben und über die in Zukunft zu absolvierenden Pflichtkurse im Bereich Erste Hilfe.

HGV-Pressedienst

E.U.M.

Energie- und Umweltbetriebe Moos
Soc. Coop. per l'energia e l'ambiente Moos



E.U.M. Gen. / Soc. Coop.
Handwerkerzone 8
I-39013 Moos/Moso i. P. (BZ)

Tel.: 347 68 58 157
Fax.: 0473 648 684
e-Mail: info@eum-genmbh.com



S. B. O. STULS

Traditionelle Trachten erhalten

Anfang Oktober 2004 organisierte die S.B.O. (Südtiroler Bäuerinnen Organisation) Stuls einen Trachtennähkurs. Alle Teilnehmerinnen trafen sich zweimal wöchentlich um unter fachkundiger Anleitung der Schneiderin Gisela Gruber (Schneiderin Fachschule für Hauswirtschaft Tisens) eine Tracht anzufertigen. Mit viel Fleiß und Ausdauer wurde bis spät in die Nacht genäht. Die selbst genähte Tracht wird in Zukunft mit Freude und Stolz bei Prozessionen und zu besonderen Anlässen getragen. Ein großes Vergelts Gott den Teilnehmerinnen und weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Für die Ortsbäuerinnen Judith Hofer

WAS HABEN RUHE UND BEWEGUNG
GEMEINSAM?

Yoga und Wandern im Naturpark Texelgruppe

Der Tourismusverband Meraner Land organisierte in Zusammenarbeit mit dem Yoga und Shiatsu Zentrum Meran sowie mit den Wanderführern Arnold Rinner und Sepp Haller, im Rahmen des Kursprogrammes „Erlebnis Naturpark“, ein 4-tägiges Ferienprogramm zum Thema „Yoga und Wandern“ in Pfellers im Naturpark Texelgruppe.

Unter der Leitung der Präsidentin des österreichischen Yoga-Verbandes, Frau Erika Erber, und Frau Christiana Bortolotti vom Yoga und Shiatsu Zentrum Meran, erlebten 12 begeisterte Gäste inmitten beeindruckender Bergwelt innere Freiheit und neue Kraft. Yoga ist ein Weg nach Innen. Körper- und Atemübungen, Entspannung und Meditation führen den Menschen zu sich selbst zurück, in eine vertiefte Wahrnehmung der inneren Prozesse und Erfahrungen der eigenen Mitte.



Yoga und Wandern in Pfellers

Durch die Begegnung mit den Geheimnissen der Natur im Naturpark Texelgruppe erlebten die Teilnehmer gemeinsam, was dem Einzelnen verborgen bleibt: sich selbst.

Nähere Informationen zu den innovativen Urlaubsangeboten www.naturparke.com und Yoga und Shiatsu Zentrum Meran, E-Mail: yszm@gmx.net.

Maria Gufler



Mit Sonnenbus reisen ... zu kleinen Preisen

**Ausflugsfahrten — wohin auch immer
Sie reisen möchten ...**

**... für Firmen, Vereine und alle, die für ihren
Familienausflug einen Bus benötigen.**

Ein Busfahrer mit Leib und Seele von der ersten Stunde an.

Ein wenig über 50 Jahre alt, immer gut gelaunt und in jeder Situation mit einem Witz gewappnet, so kennt man den „Theiner Hans“ in fast ganz Südtirol. Als langjähriger Präsident des Fußballclubs St. Martin feierte er mit demselben die größten Erfolge im nicht professionellen Fußball Südtirols und für viele Jahre war der FC St. Martin als kleiner Dorfverein das Aushängeschild schlechthin für gelebten und geliebten Fußball, dank Präsident Theiner Hans.



THOGER MARKETING/REBECCAGENTUR

INFORMATIONS- UND BUCHUNGSZENTRALE: Tel. +39 0473 656287 Handy 335 6838330



Verein für Kultur und Heimatpflege Passeier:
Dolomitenfahrt – St. Martin in Thurn. Foto Heinrich Hofer

VEREIN FÜR KULTUR UND HEIMATPFLEGE

Tirol erleben

Schon seit 2001 wickelt der Verein für Kultur und Heimatpflege Passeier ein Programm ab, das als Vorbereitung auf das Tirol-Gedenkjahr 2009 erlebt werden kann. Jährlich zweimal wird ein Bezirk des historischen Tirol angefahren, der in landes- und volkskundlicher Hinsicht unter die Lupe genommen wird, wobei kulinarische Extras wohlwollend zur Kenntnis genommen werden. Auf dieser Schiene haben die zahlreichen Teilnehmer das Achenseegebiet, das Fersental, das Außersfern, Judikarien und Osttirol sowie den Großraum Telfs/Oberinntal kennen gelernt. Heuer traf es die Bezirke Oberes Gericht und Ladinien. Das Fassatal, Fodom/Buchenstein und das Abteital mit dem kulturellen Zentrum St. Martin in Thurn lenkten die Aufmerksamkeit auf sich, sodass diese Dolomitentäler bei herrlichem Sonnenschein sich von ihrer besten Seite zeigten und bei der Fahrtgemeinschaft einen tiefen Eindruck hinterließen. Für 2006 stehen das Pustertal und das Nons-/Sulztal auf dem Programm. Die Anmeldungen erfolgen jeweils über den Tourismusverein St. Leonhard.

Heinrich Hofer

LVH PASSEIER

Schnupperkurse in Handwerksbetrieben

Dank der guten Zusammenarbeit zwischen Mittelschule und der LVH-Ortsgruppe Passeier konnten erstmals interessierte Schüler und Schülerinnen der

3. Mittelschulklassen an einem Schnupperkurs im Handwerk teilnehmen. Sieben Buben und sechs Mädchen hatten sich für den Schnupperkurs gemeldet. Sie wollten auf diese Weise einen tieferen Einblick in die Praxiswelt gewinnen und mehr über den zukünftigen Beruf erfahren.

Obmann Karl Hofer konnte 17 Handwerksbetriebe aus Moos und St. Leonhard finden, welche sich bereit erklärten, die Schüler für drei Tage in den verschiedenen Betrieben aufzunehmen. Bei den Handwerksbetrieben handelt es sich z.B. um Metzgereien, Tischlerei, Friseursalon, Floristen, Tiefbau, Elektroinstallation, Mech. Karosserie, Wollspinnerei, Schuhmacher, Schlosserei.

In der Zeit vom 28. Februar bis 2. März konnten die Jugendlichen, anstatt die Schulbank zu drücken, in die Welt der Praxis eintauchen, und gemeinsam mit Betriebsinhabern oder Mitarbeitern der Betriebe verschiedene Arbeiten ausführen bzw. zuschauen, wie die Arbeitsabläufe vor sich gehen.

Nach dieser aufregenden Erfahrung „Berufswelt“ mussten die Schüler ihre Eindrücke kurz zusammenfassen und niederschreiben. Aus den interessanten Berichten geht hervor, dass alle SchülerInnen von den verschiedenen Berufen sehr begeistert sind. Alle Betriebe haben sich bemüht, die Schüler aktiv am Arbeitsleben teilnehmen zu lassen.

An dieser Stelle möchte der Obmann der Handwerker Karl Hofer allen Betrieben für diese Unterstützung danken.

Für das kommende Schuljahr sind die Schnupperkurse wieder im Programm. Die Kurse von 2004 haben gezeigt, dass dies der richtige Weg ist, den Jugendlichen das Handwerk näher zu bringen.

Klaudia Freitag

LVH PASSEIER

Handwerker aktuell

Günther Eschgfäller war einer der zwanzig glücklichen Südtiroler, die an der Berufs-WM in Helsinki teilnehmen durften. Von den 18 verschiedenen Handwerksberufen vertrat er das Hydraulikerhandwerk, das er bei seinem Vater Karl Eschgfäller erlernt.

Allein die Tatsache, dass Günther sich dazu qualifiziert hat, zeichnet den jungen Passeirer aus.

Die WM in Helsinki war für ihn sicherlich der Höhepunkt seiner bisherigen Berufskarriere. Nicht nur das handwerkliche Können, sondern auch Nervenstärke waren angesagt – die Tage und Monate vor der Prüfung waren von Konzentration, Motivationstraining und harter Vorbereitung gekennzeichnet.

Obwohl das Arbeiten in diesem ungewohnten, fremden Umfeld nicht leicht war, konnte Günther sich von 600 Punkten 513 Punkte holen, und somit den 5. Platz belegen. Er erhielt eine Auszeichnung für überdurchschnittliche Leistungen und bestätigt, dass Passeirer Handwerker sich weltweit messen können.

Am Freitag, den 12. August 2005, wurde Günther Eschgfäller von Bürgermeister Konrad Pfitscher, dem Präsidenten des LVH, Herbert Fritz, und dem Obmann der Handwerker Karl Hofer im Schwimmbad von St. Leonhard mit einem schönen Geschenkskorb prämiert, der von der Raiffeisenkasse St. Leonhard gesponsort wurde.

Alle Passeirer, und in besonderer Weise die Handwerker, gratulieren Günther zu diesem Erfolg!

Klaudia Freitag

Obmann der Raiffeisenkasse
Siegfried Innerhofer und Raika-
Mitarbeiter Helmut Gufler bei der
Übergabe des Geschenkskorbs



Landes- Jugendfeuerwehr- Leistungsbewerb 2005

Vom 24. bis zum 26. Juni nahm unsere Jugendgruppe abermals am Landesbewerb der Jugendfeuerwehren Südtirols mit Zeltlager teil. Zehn Burschen und zwei Betreuer machten sich am Freitag, den 24. Juni, auf den Weg zum Zeltlager nach Laas, Untervinschgau. Angekommen, wurde ein passender Platz zwischen den Zelten der insgesamt 97 Jugendgruppen gefunden und mit dem Aufbau begonnen. Anschließend konnten alle Teilnehmer im Versorgungszelt die erste Stärkung zu sich nehmen.

Am Freitagabend fand die Eröffnungsfeier auf dem Sportplatz statt, wobei alle teilnehmenden 1200 Burschen, Mädchen, Betreuer und Bewerber anwesend waren.

Am Samstag, um 7 Uhr, wurde der 29. Jugendfeuerwehr-Leistungsbewerb gestartet. Unsere Jugendgruppe musste als Dritte an den Start gehen, sodass die Augen der Burschen noch etwas kleiner waren. Beim Bewerb galt es eine Strecke mit Hindernissen möglichst schnell und fehlerfrei zurückzulegen. Feuerwehrtechnisches Handwerk, wie das Verlegen von Schläuchen, zielgenaues Spritzen mit der Kübelspritze sowie Fertigung von Knöpfen mussten die Burschen genauestens und schnellstens beherrschen.

Da unsere Jugendgruppe so früh für den Bewerb eingeteilt wurde, hatten wir anschließend unsere freie Zeit. So konnte das Rahmenprogramm in Anspruch genommen werden. Das angrenzende Schwimmbad konnte besucht werden und man konnte beim Luftgewehrschießturnier teilnehmen.

Am Abend wurde eine heilige Messe mit Pfarrer Florian Öttl gefeiert. Anschließend begannen die Bezirksspiele, wobei alle Bezirke gegeneinander antraten. Beim Stelzengehen, Skifahren und bei weiteren Spielen mussten die Jugendlichen ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Abschließend erfolgte am Sonntag die Preisverteilung. Vorerst marschierten jedoch sämtliche Feuerwehrjugendgruppen vom Dorfkern bis zum Sportplatz. Dort wurden dann die Gewinner preisgegeben und gekürt. Unsere Jugendgruppe konnte einen hervorragenden 18. Platz in der Kategorie Silber vorweisen und schloss somit als beste Jugendgruppe im Bezirk Meran ab.

Ernst Oberprantacher



Wanderritt nach Maria Weißenstein

HAFLINGER PFERDEZUCHTVEREIN PASSEIER

Neuigkeiten und Herbstveranstaltungen

Heuer haben die Mitglieder des Haflinger Pferdezuchtvereins Passeier die aktive Vereinstätigkeit der vergangenen Jahre fortgesetzt und wieder an den verschiedensten Veranstaltungen mitgewirkt. Am Haflinger Galopprennen in Meran haben Richard Raffl und Karl Hofer mit ihren Pferden teilgenommen. Karl Hofer erreichte auch beim Pfingstrennen in Meransen mit seiner Stute den hervorragenden 4. Platz.

Aus dem Bereich der Zucht gibt es Erfreuliches zu berichten. Ein Beleg für die Qualität der geleisteten Zuchtarbeit ist die alljährliche Stammbuchaufnahme der Jungstuten, bei der alle vorgestellten Passeier Stuten ins Herdebuch aufgenommen wurden (Kat. IB: Finessa, des Luis Brunner, Pfelders). Außerdem haben Anton Haller und Elmar Raffl ihre Stuten bei der Jubiläumsschau des Vereins Wipptal präsentiert.

Der gesellige Teil des Vereinslebens kam natürlich auch nicht zu kurz. Neben dem traditionellen Frühlingsritt und dem Ausflug auf die Alm nach Pfistrad, gab es dieses Jahr ein besonderes Ereignis: Einige Mitglieder veranstalteten einen Wanderritt, der sie auf dem Rücken ihrer treuen Haflingerpferde durch weite Teile Südtirols bis nach Maria Weißenstein führte. Damit haben sie einmal mehr die Vielseitigkeit unserer Haflinger gezeigt und konnten viele neue Eindrücke mit nach Hause nehmen. Außerdem nahmen auch heuer wieder einige unserer Mitglieder am Knappenritt in Villanders teil. Franz Benischek aus St. Martin wurde als ältester Reiter aller Teilnehmer des diesjährigen Knappenrittes geehrt.

Aber damit ist das Jahr noch nicht zu Ende. Sowohl das Fohlenbrennen, am 29. September, am Sandhof, als auch das Psairer Reit- und Fahrturnier am 16. Oktober, am Sandhof, und der Martinsumzug am 11. November in St. Martin stehen noch auf dem Programm. Nicht zu vergessen ist auch das traditionelle Haflinger Pferdeschlittenrennen und Skijöring am 6. Jänner 2006 in Pfelders.

Zu diesen Veranstaltungen sind nicht nur die Mitglieder des Zuchtvereins, sondern alle Passeier und Pferdefreunde herzlich eingeladen.

Birgit Regele

BILDUNGSAUSSCHUSS ST. MARTIN

Programmorschau und Rückblick

Der Bildungsausschuss hat es sich heuer zur Aufgabe gemacht, ein abwechslungsreiches Programm für alle Bevölkerungsgruppen zu bieten. Dazu gehört eine bunte Mischung aus verschiedenen Angeboten: Für Senioren wurde das Projekt „SelbA“ (Selbstständig im Alter) unterstützt, hier wird Gedächtnistraining mit Bewegung verbunden. Für Kinder gibt es im Oktober einen Zauberkurs für Anfänger und Fortgeschrittene, im November und Dezember können sie vieles von Hexen, Zaubern und anderen mächtigen Wesen in Erfahrung bringen und sich auf abenteuerliche Reisen begeben. Für Kulturbeflissene waren das Jazzkonzert mit der Gruppe „Septeam“ und die Kulturfahrt nach Verona zur Oper „Nabucco“ gedacht. Außerdem wird am 21. Oktober gemeinsam mit der Bibliothek „Ernstes und Heiteres“, ein Leseabend mit Musik mit der Musikgruppe „Aqua Viva“, organisiert. Weiters bietet der Bildungsausschuss für Interessierte die Möglichkeit, sich auf die Zweisprachigkeitsprüfung C vorzubereiten.

ten. Damit auch Männer vom Bildungsangebot angesprochen werden, wird an drei Abenden im Herbst ein Kochkurs nur für Männer abgehalten, geplant ist auch ein Vortrag zu einem speziellen Männerthema. Auch an die Kreativen ist gedacht: An drei Abenden bietet ein Aquarellmalkurs für Anfänger und Fortgeschrittene die Möglichkeit, sich mit dieser Technik auseinanderzusetzen. Ende November kann zum Thema „Dekorieren und Gestalten im Advent“ gebastelt werden. Die genauen Termine können dem Veranstaltungskalender oder den Gemeindenachrichten entnommen werden.

Brigitta Schweigl



**Baumfest
des BRD St. Martin**

BRD ST. MARTIN

Baumfest

Auf ungewohntem Terrain bewegten sich unlängst die Männer des BRD St. Martin. Aber der Reihe nach: Nachdem die Gemeindeverwaltung von St. Martin den BRD auf vielfältige Weise unterstützt hatte, z.B. Einrichtung eines geeigneten Raumes im Mittelschulgebäude, Ankauf von Funkgeräten usw., wollte sich der BRD revanchieren. Man kam auf die Idee, dass

man den Gemeindewald („Kammerwald“), wo in den letzten Jahren häufig geholt worden war (unter anderem auch für den Festplatz), aufforsten könnte. Und so kam es, dass am 28. Mai 20 BRD-Mitglieder mit Pickel und Haue anstatt mit Steigeisen und Klettergurt bewaffnet, zur Tat schritten. Unter den fachkundigen Anweisungen dreier Förster wurden Löcher ausgehackt und rund 500 Bäume (Fichten, Lärchen, Zirbelkiefer und Vogelbeerbäume) gesetzt. Auch Bürgermeister Hermann Pirpamer war bei dieser Aktion

zugegen und packte tatkräftig mit an. Im Anschluss stärkte man sich mit dem traditionellen belegten Brot mit Saft. Da auch der Wettergott mitspielte, konnte man zu Mittag auf der „Oacherhütte“ am Pfarrer ein Grillfest durchführen, wobei die Gemeindeverwaltung das Essen und der Brückenwirt Fontana Flor 20 Liter Bier spendierte. Nachdem die Bäume mittlerweile gut angewachsen sind und bereits austreiben, kann man von einer rundum gelungenen Aktion sprechen!

Kurt Gufler

Videotechnik Lanthaler



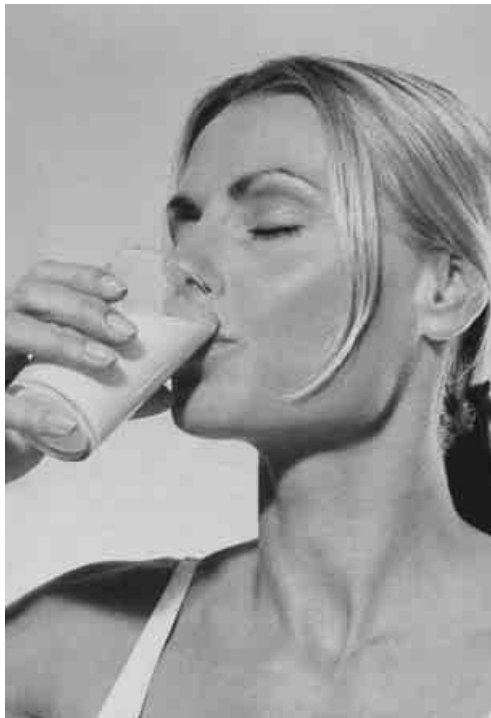
**Miele-Waschmaschinen
ab 799,- €**



TV - Hifi und Haushaltsgeräte

Ihr Meisterbetrieb im Passeiertal

Feldbauernweg 1 39010 St. Martin in Pass. Tel 0473641374



C&C Euromarkt

"Wir kaufen gut ein, damit Sie gut einkaufen können"

by  **CONAD**



Fleisch Wurstwaren Lebensmittel
Obst Gemüse Brot Getränke
Spielwaren Haushaltsartikel



Ortler Käse 1Kg



6,95.-

Sangiovese 750ml
Bardolino
Merlot



2,99.-

Schinkenwurst +
Krakauer 100g



0,55.-

Gewürzgurken
Knax 720ml



1,00.-

Becel Aktiv 250gr



2,99.-

1,15.-

Jetzt Neu:

Spielwaren Bruder Direkt- Import , zu super Preisen.

bruder

Spitz Sirup
Orangeade



2,79.-

Spitz Sirup
Himbeer Himbeer/Zitrone



2,99.-

Pantene Pro-V Spray
250ml



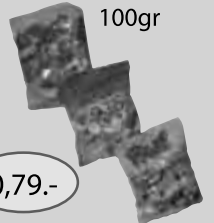
2,49.-

Elmex rot grün
Aronal



1,99.-

Trolly
versch. Sorten
100gr



0,79.-

Weisser Riese
5,88 Kg



11,99.-

Sil Pril 750 ml



1,50.-

Ankündigung:

Im November 2005 haben wir
ein Tiefpreismonat mit
unschlagbaren Preisen.

Diese Angebote sind gültig bis 30.09.05

Wiskas Tüte versch.
100gr



0,29.-

Friskies Vitality
2KG



2,99.-

Catsan
Katensand 10Lt.



5,50.-

Friskies
Hundefleisch 4 Kg



4,99.-

Friskies
Katzenfutter Dose
400gr



0,50.-

Cesar
Hundefutter versch.
150gr



0,50.-



Teilnehmer am Schnitzkurs

KRIPPENVEREIN

Schnitzkurs

Schon bald nach der Gründung des Krippenvereins wurden neben Krippenbaukursen auch jährlich ein Schnitzkurs organisiert. 2004 waren fünf, heuer neun Teilnehmer. Es freut uns dass wir in Gustl Senoner einen professionellen Kursleiter finden konnten, der mit viel pädagogischem Geschick alle Teilnehmer zufrieden stellen kann. Daher sind die Ideen längst nicht nur Krippenfiguren, sondern Christusfiguren für Weg- und Grabkreuze, Familienwappen und Hl.-Geist-Figuren für Bauernstuben. Einfallsreiche Fischer haben verschiedene Motive abgeschaut, die am Bachbett anzutreffen sind. Für manche Teilnehmer ist das Schnitzen nach eigenen Ideen zu einer Art Entspannung vom Alltagstrott geworden. Der Schnitzkurs findet jährlich von Mitte Februar bis Ende März statt.

Der Krippenbaukurs beginnt am Dienstag, den 25. Oktober, um 20 Uhr, im Krippenraum St. Martin. Dabei werden Kurstage, Uhrzeit, Größe und Art der Krippe (Tiroler Krippe, Wurzelkrippe oder orientalische Krippe) besprochen.

Ebenso wird für alle, die schon eine Krippe

gebaut haben, ab Montag, 7. November, ein Hintergrundmalkurs angeboten. Dazu ist Voraussetzung die Krippe mitzubringen, damit der Hintergrund angepasst werden kann. Anfang November werden an zwei Abenden Strohsterne als Weihnachtsschmuck angefertigt. Anmeldungen und nähere Auskünfte beim Obmann Johann Raich, Telefon 0473 641 006 bis 15. Oktober 2005.

ST. LEONHARD AKTIV

Lienrter Marktfescht

Das „Lienrter Marktfescht“ hat entlang der neu gestalteten Kohlstatt an vier aufeinanderfolgenden Freitagen jeweils ab 20 Uhr Touristen und Einheimische angesprochen und mit „Feschtlatmosphäre“ verzaubert.

Zwölf einheimische Geschäfte beteiligten sich mit Marktständen. Modenschau, Magier, Künstler, Hüpfburg und Köche ergänzten das Programmangebot. Die Kaufleute hatten ihre Geschäfte bis 22 Uhr fürs Abendshopping geöffnet. Für kulinarische Gaumenfreuden sorgten die Bäuerinnen und die beteiligten Gastbetriebe. Diese sorgten auch für die Live-Musik und freuten sich auf viele Gäste. Um den Festcharakter zu unterstreichen, wurde während der Veranstaltung das Dorfzentrum für den Autoverkehr gesperrt.

Arnold Marth

Lienrter Marktfescht 2005



Ernst Prünster Foto Uhrmacher

Dorfstraße 30
39010 St. Martin in Passeier
Tel. + Fax 0473 641 838

E-Mail: ernst@dnet.it
PASSBILDER - BILDERRAHMEN



Große Auswahl an Silberschmuck,
Uhren und Fotozubehör
zu günstigen Preisen.

ESPRIT
timewear

der neueste Uhrentrend
exklusiv bei uns!

GESUNDHEIT & SOZIALES

SOZIALSPRENGEL PASSEIER
UND ASOD HAUSPFLEGE CARITAS

Freiwilligenarbeit: Die Seele zum Lächeln bringen

Als Sozialsprengel und Hauspflegedienst suchen wir Freiwillige, die sich für soziale Belange in verschiedenen Bereichen zur Verfügung stellen, wobei jeder für sich selbst entscheidet, wann, wo, wie oft, wie lange und was er tun möchte.

Warum freiwillige Mitarbeit?

Freiwilliges Engagement ist in unserer Zeit keineswegs eine Selbstverständlichkeit. Sie ist aber in vielen Situationen unverzichtbar. Freiwilliges Wirken kommt Menschen zugute, welche wenig persönliche Kontakte in ihrem Lebensumfeld haben. Es ist ein Stück gelebte Solidarität und immer auch eine persönliche Bereicherung im Umgang mit anderen Menschen.

In welchen Bereichen sind die Freiwilligen tätig?

- > Essen auf Rädern: Voraussetzung Führerschein B.
- > Begleitedienste: Spaziergänge, Begleitung ins Krankenhaus, zum Arzt ...
- > Besuchsdienste: Gesellschaft leisten, Brücke sein zum Dorfgeschehen, Karten spielen, vorlesen ...

Was bietet der Hauspflegedienst den freiwilligen MitarbeiterInnen?

- > Einführung, Begleitung und Weiterbildung
- > Versicherung und Spesenvergütung
- > Jährliches „Fest!“ für alle freiwilligen HelferInnen

Interessiert?

Dann melden Sie sich bitte im Sozialsprengel. Unsere MitarbeiterInnen stehen Ihnen gerne für ein persönliches und unverbindliches Gespräch zur Verfügung: Wally Brugger und Ulrika Hofer, ASOD Hauspflegedienst Passeier
Telefon 0473 659 019,
Mobil 335 6779344
oder an:
Siglinde Jaitner,
Sozialsprengel Passeier,
Telefon 0473 659 081

Für Andere da sein



Weiterbildung für Personen, die sich freiwillig sozial engagieren und Interessierte

Im Sprengelsitz St. Leonhard in Passeier
Anmeldung: Jeweils eine Woche vorher;
Teilnehmerzahl: maximal 20 Personen

Einführung: Freiwillige Mitarbeit zwischen Freude und Belastbarkeit

Dienstag, 11.10.2005, 19–21.30 Uhr
Referentinnen: Karin Tolpeit, Paula Tasser

Veränderungen im Alter – wie gehe ich positiv damit um?

Dienstag, 18.10.2005, 19–21.30 Uhr
Referentinnen: Irene Volgger, Paula Tasser

Miteinander reden: Gespräche und Konflikte

Dienstag, 25.10.2005, 19–21.30 Uhr
Referentinnen: Karin Tolpeit, Paula Tasser

MARIENHERBERGE

Unterkunftssuchende finden Platz

Am 1. August hat die Caritas die Marienherberge in Meran eröffnet. 23 Personen finden dort vorübergehend eine Unterkunft. Eine Ansprechperson steht den Gästen für kleinere Anliegen und Sorgen zur Verfügung. Kreuzschwestern haben der Caritas das Haus zur Führung übergeben. Menschen, die sich vorübergehend in schwierigen Lebenssituationen befinden und eine bezahlbare Unterkunft suchen, haben seit 1. August die Möglichkeit in der Marienherberge der Caritas in Meran um einen Platz anzusuchen. Aufgenommen werden Frauen und Männer, die sich nach einem Aufenthalt in betreuten Strukturen in das „normale“ Leben hinein entwickeln

und noch eine Ansprechperson für eventuelle kleinere Probleme und Anliegen brauchen. Unterkunft bekommen aber auch Menschen, die keine für sie bezahlbare Wohngelegenheit finden.

Die Marienherberge, die im Besitz der Kreuzschwestern ist und von diesen der Caritas zur Verfügung gestellt wurde, hat am Montag, den 1. August, ihre Tätigkeit aufgenommen. Für 23 Personen ist Platz in der Einrichtung in der Verdistrasse 10 in Meran. Für die Nutzung der Zimmer wird eine relativ breite Zielgruppe angestrebt. „Um Aufnahme ansuchen können Menschen, die volljährig sind und sich vorübergehend in einer prekären Wohnsituation befinden. Dies können zum Beispiel getrennte Ehepartner, die die gemeinschaftliche Wohnung verlassen müssen, sein. Aber auch Menschen, die in einem Obdachlosenhaus untergebracht sind und einen Weg zurück in die Normalität beschritten haben, können um Aufnahme anfragen“, erklärt Elfriede Kirmair, die Leiterin des Caritas-Obdachlosenhauses Archè in Meran. Sie hat gleichzeitig die Leitung der Caritas-Marienherberge inne. Die Anfragen um Aufnahme in die Marienherberge nimmt daher das Obdachlosenhaus Archè entgegen.

Auch die sozialarbeiterische Begleitung der BewohnerInnen der neuen Einrichtung wird vom Obdachlosenhaus aus gewährleistet, sollte jedoch sehr gering sein. Das heißt, dass die BewohnerInnen möglichst stabil und autonom und keine akuten sozialen Härtefälle sein sollten. Ziel der Caritas ist es, dass die aufgenommenen Menschen sich nur vorübergehend in der Marienherberge aufhalten und dann eine andere dauerhafte Unterkunft finden.

In der Marienherberge können die Frauen und Männer in Ein- oder Zweibettzimmern mit Zugang zu Dusche und WC schlafen. Die Zimmer sind auf drei Stockwerke aufgeteilt. Für das Essen müssen die Gäste sich selbst organisieren. Für eine wöchentliche Grundreinigung im Haus sorgt die Caritas. Pro Gast und Übernachtung sind ab 7 Euro zu bezahlen; der Preis hängt von der Anzahl der Betten im Zimmer ab.

„Wir hoffen, dass wir mit dieser Struktur Menschen unterstützen, die sich in einer sozial schwierigen Übergangssituation befinden“, so Elfriede Kirmair. Sie wisse aus ihrer täglichen Erfahrung im Obdachlosenhaus, dass so manche ihrer Gäste nur sehr schwer eine Unterkunft auf dem normalen freien Markt finden. Sie sei überzeugt, dass mit der Marienherberge wieder eine Lücke im Angebot geschlossen werde.

Caritas Diözese Bozen–Brixen

PROJEKT

„Gemeinsam wachsen“

Zielgruppe des neuen Angebotes sind Familien aus dem Raum Burggrafenamt mit Kindern und Jugendlichen mit schwerer Behinderung bis zu 18 Jahren. Diese Familien erfahren oft keine Entlastungsangebote durch teilstationäre oder stationäre Dienste. Nun soll mit „Gemeinsam wachsen“ ein ambulantes Betreuungsnetz geschaffen werden. Zwar deckt die Hauspflege bisher bereits vereinzelte Anfragen ab, jedoch fehlten bislang die personellen Ressourcen um auch Anfragen für längere Betreuungszeiten (über zwei Stunden) beantworten zu können. Von großer Wichtigkeit ist auch die Bezahlung dieser Leistung; Reduzierungen sind vorgesehen.

Interessierte melden sich für weitere Informationen im Sozialsprengel Passeier, Ansprechpartnerin: Wally Brugger, Einsatzleiterin der Hauspflege, Telefon 0473 659 019 oder 335 6779344

SOZIALSPRENGEL PASSEIER

**Wohlverdienter
Ruhestand**

Nach nunmehr 30 Jahren im öffentlichen Dienst begann für Benedikt Pamer am 1. Juli 2005 der Ruhestand. Er zählte bei der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt zu den dienstältesten und erfahrensten Mitarbeitern. Von seinem Fachwissen profitierten nicht nur die Arbeitskollegen, die sich sowohl im Sozialsprengel Passeier als auch in anderen Sprengeln für die Belange der Bürger einsetzen, sondern auch die vielen Gesuchsteller, deren Anliegen Benedikt stets ernst genommen hat. Benedikt hat die Entwicklung und den



*Benedikt Pamer und
seine Frau Genoveva*

Ausbau des Fürsorgenetzes in Passeier entscheidend geprägt. Er arbeitete zuerst für die Caritas und war später beim Konsortium für die Grundfürsorge tätig. Schließlich nahm er den Dienst in der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt als Referent für die Finanzielle Sozialhilfe auf. Im September 1998 wurde der neue Sprengelsitz in Passeier eingeweiht. Schon vorher hat Benedikt entscheidend zur Realisierung dieses Vorhabens beigetragen.

Das äußere Erscheinungsbild des Hauses war ihm stets sehr wichtig, eine Aufgabe, die er bis zu seiner Pensionierung als Verwalter des Hauses vorbildlich inne hatte. Alles hatte seinen bestimmten Platz, Ordnung war bei Benedikt stets groß geschrieben.

Einen zusätzlichen Beitrag lieferte er im Sprengelbeirat, dem er seit der Einsetzung angehörte. Dabei hat er die Aufgaben des Beirates ernst genommen und für ein koordiniertes Zusammenwirken der im und außerhalb des Sprengels tätigen Dienste gesorgt.

Zur Verabschiedung in den wohlverdienten Ruhestand lud der Sprengelbeirat Benedikt und seine Frau Genoveva, den

Präsidenten der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt Ignaz Ladurner, die Direktorin der Sozialdienste Dr. Petra Weiss, die Bürgermeister der drei Gemeinden und die Mitarbeiterinnen des Sozialsprengels zu einem gemeinsamen Abendessen beim Sandwirt ein.

Als Anerkennung für seinen jahrelangen Einsatz und für sein Engagement überreichte Dr. Konrad Pfitscher, Bürgermeister von St. Leonhard, stellvertretend für die drei Gemeinden des Tales, Benedikt eine Urkunde.

Künftig dürfte seine ungeteilte Aufmerksamkeit vorwiegend seiner Familie gehören. Damit auch das Wandern, eines seiner Hobbies, nicht zu kurz kommt, überreichten ihm die Mitarbeiterinnen des Sozialsprengels einen Wanderrucksack mit allem Drum und Dran.

Im Namen der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt sprechen wir Benedikt nochmals ein großes Vergelts Gott aus für seinen Dienst und seine Bereitschaft und wünschen ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft.

*Die Mitarbeiterinnen
des Sozialsprengels Passeier*

ARBEITSKREIS ELTERN BEHINDERTER

**Arbeitskreis
stellt sich vor**

Der AEB Arbeitskreis Eltern Behinderter hat landesweit ca. 1000 eingeschriebene Mitglieder. Diese sind seit den Neuwahlen im Frühjahr in 16 Sprengeln bzw. Bezirksgruppen nach derselben Struktur der Sanitäts- und Sozialsprengel organisiert. In der Bezirksgemeinschaft Meran, Lana, Passeier organisieren die Ansprechpartner vor Ort: Maria Tschaupp, Schenna und Annelies Graf, Riffian mit ihren Stellvertretern Hansjörg Elsler, Meran und Hanni Burgmann, St. Leonhard, für die Eltern von >



KONFEKTION
Götsch

St. Martin beim Rathaus
Tel. 0473 641672

Damenmode Herrenmode Lederhosen Wanderbekleidung

- > Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen und auch für Selbstbetroffene Informationsabende und Elternrunden zu verschiedenen Schwerpunkten. Zu speziellen Fragen werden auch Fachleute eingeladen, die den Eltern und Betroffenen zur Seite stehen.

Der Arbeitskreis Eltern Behinderter bietet außerdem:

- > Elterntreffen zum Informations- und Erfahrungsaustausch
- > Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort
- > Gemeinsame Treffen Eltern – Schule – Dienste in den Bezirken
- > Aus- und Weiterbildung der Ansprechpartner vor Ort
- > Tagungen und Seminare nach Schwerpunkten
- > Familienerholungswochen am Meer
- > Beratungen zu Berufsausbildung – Arbeitsintegration
- > selbstbestimmtes Wohnen – Freizeit
- > Öffentlichkeitsarbeit für ein neues Verständnis für Menschen mit Behinderung

Die Ansprechpartner des AEB stehen den Eltern gerne für die Anliegen der Betroffenen mit Rat zur Seite.

Weitere Informationen zur Tätigkeit des Verbandes finden Sie auf www.a-eb.net oder unter Telefon 0471 289 100.

Maria Tschaupp

DIENT FÜR ABHÄNGIGKEITSERKRANKUNGEN

Telefonische Beratung

Für Angehörige von abhängigkeits-kranken oder -gefährdeten Personen

Partner, Kinder, Eltern, Geschwister und Freunde von abhängigkeitskranken oder -gefährdeten Personen sind genauso betroffen durch die Folgen einer Suchterkrankung wie der Betroffene selbst. Sie spüren und sehen die schmerzlichen Veränderungen des nahe stehenden Menschen in seinem Verhalten und an seiner Gesundheit. Hinzu kommt häufig die Angst vor weiteren Auswirkungen wie z.B. dem drohenden Verlust des Arbeitsplatzes, der Wohnung oder Schulden etc.

Angehörige suchen dann verzweifelt nach Möglichkeiten, dem Suchtkranken und der ganzen Familie zu helfen; meist überfordern sie sich dabei. Gefühle unterschiedlichster Art stellen sich ein: Angst, Schuldgefühle, Schmerz, Scham, Wut, Einsamkeit, Schwermütigkeit.

Die schweren Belastungen, denen sich Angehörige aussetzen, führen dazu, eigene Wünsche und Bedürfnisse zu vergessen. Ihr Alltag dreht sich um den Süchtigen und seine Situation. Der sehnlichste Wunsch, nämlich dass der Betroffene das

Abhängigkeitsproblem löst, entzieht sich in vielen Fällen dem Einfluss der Angehörigen. Resignation oder Verzweiflung stellen sich am Ende oft jahrelanger Diskussionen und ergebnisloser Auseinandersetzungen mit der abhängigen Person ein.

Meist nutz- und zwecklos sind Vorwürfe in einer solchen Situation. Zuerst sollten sich Ehepartner und Familienangehörige mit dem Gedanken vertraut machen, dass der Betroffene in der Regel weder an besonderer Charakterschwäche, noch an Willen- und Haltlosigkeit leidet, sondern an einer echten Krankheit. Ein möglicher Ausweg könnte sein, den Angehörigen zu einer ärztlichen Entwöhnungsbehandlung zu bringen. Oft fehlen Informationen über die Wirkungsweise und das Gefahrenpotential eines Suchtmittels; wichtig ist es jedoch auch an sich selbst zu denken, über die eigene Betroffenheit zu sprechen, die Dinge zu verwirklichen, die einem selbst wichtig sind, um wieder mehr Freude und Sinn im Leben zu sehen. Gespräche mit Fachpersonen können eine große Entlastung sein und wichtige Impulse zur Bewältigung der Situation liefern.

Der Dienst für Abhängigkeitserkrankungen steht daher auch Angehörigen oder anderen Mitbetroffenen zur Verfügung. Der D.f.A. Meran bietet jeden zweiten und vierten Dienstag des Monats Sprechstunden im Gesundheitssprengel in St. Leonhard an, und zwar von 14 bis 16.30 Uhr. Zu diesen Zeiten können Sie sich telefonisch unter 0473 659 523 melden.

Mitarbeiter des Dienstes (eine Psychologin oder eine Sozialassistentin) werden Sie telefonisch oder nach Vereinbarung persönlich beraten. Der Zugang zum Dienst ist ticketfrei, daher kostenlos, es ist keine ausdrückliche Zuweisung von Seiten des Hausarztes notwendig. Sowohl für die telefonische, als auch für die persönliche Beratung gilt strengste Schweigepflicht. Zudem haben Sie das Recht von der Anonymität Gebrauch zu machen, d.h. dass sie weder einen Namen, noch eine Adresse angeben müssen, falls Sie dies wünschen.

Christine Prenner

DIENT FÜR DIÄT UND ERNÄHRUNG

Abnehmen in der Gruppe

Die Zahl der übergewichtigen Kinder und Jugendlichen steigt ständig. Übergewicht ist jedoch nicht nur ein ästhetisches Problem, sondern vor allem



Abnehmen: Komm, mach mit!

ein gesundheitliches (Bluthochdruck, erhöhte Blutfettwerte, psychische Belastung, Erkrankungen des Bewegungsapparats, ...).

Nur eine ausgewogene Ernährung und ein aktiver Lebensstil helfen das Übergewicht langfristig abzubauen.

Deshalb organisiert der Dienst für Diät und Ernährung im Herbst 2005 ein Gruppentrainingsprogramm für übergewichtige Kinder und deren Eltern. Ein interdisziplinäres Team bestehend aus Fachärztin, Ernährungstherapeutinnen, Physiotherapeutinnen und Psychologin möchten Kinder und Eltern zu einem gesunden Ess- und Bewegungsverhalten motivieren.

Der kostenlose Infoabend zu dieser Gruppentherapie findet am Mittwoch, 28. September 2005, um 19.30 Uhr Krankenhaus Meran (Reha-Gebäude, Rossinistraße 1, 3. Stock) statt.

Anmeldungen können ab sofort unter der Rufnummer 0473 251 250 im Dienst für Diät und Ernährung vorgenommen werden.

VERBRAUCHERZENTRALE MERAN

Preis ausschreiben: Wie gewonnen so zerronnen!

Schon vor Monaten hat man die im Supermarkt mühsam gesammelten Punkte für den DVD-Player eingeschickt, aber bis heute nichts erhalten. Wenn „Fortuna“ etwas zu lange auf sich warten lässt oder einem sonst noch in Punkto Gewinnspiele etwas „Spanisch“ vorkommt, ist es möglich, solche Ungereimtheiten durch einen Anruf bei der grünen Nummer 800 300 103 zu bekunden.

Nicht selten versuchen Unternehmen den Absatz ihrer Produkte anzukurbeln, indem sie diesen mit der Vergabe anderer Artikel (z.B. Haushaltsgeräte), bzw. mittels

Preisausschreiben koppeln und somit den Konsumenten zum Kauf animieren. Diese Handelsaktionen werden in zwei Kategorien unterteilt.

Die Preise werden an alle KonsumentInnen verteilt, die bestimmte Waren kaufen oder eine bestimmte Anzahl von Punkten sammeln (sog. *concorsi a premio*). Dauer der Initiative: maximal fünf Jahre. Falls zuzüglich zu den Punkten noch ein Zusatzbeitrag bezahlt werden muss, darf dieser, abzüglich Mehrwertsteuer, nicht mehr als 75% der vom Unternehmen verrichteten Produktkosten betragen.

Die Preise werden im Zuge einer Lotterie (auch mittels automatischer Vorrichtungen) oder aufgrund der Geschicklichkeit der Spieler, nur an einige Teilnehmer vergeben (sog. *operazioni a premio*). Dauer: maximal ein Jahr.

Die Materie wird gesetzlich geregelt, wobei die Zuständigkeit beim Ministerium für Wirtschaftliche Tätigkeiten (www.attivitaproduttive.gov.it) liegt. Damit auch alles rechtens ist und die KonsumentInnen sich vor betrügerischen Aktionen besser schützen können, ist das den Wettbewerb durchführende Unternehmen verpflichtet, der Generaldirektion für die Marktharmonisierung und den Konsumentenschutzvereinigungen eine detaillierte Mitteilung zu machen sowie eine Kautionsurkunde zu hinterlegen. Außerdem werden Stichproben durchgeführt. Ein Anruf bei der grünen Nummer 800 300 103 (von Montag bis Freitag zwischen 10 und 14 Uhr) erlaubt allen Interessierten, dem Ministerium eventuelle Ungereimtheiten bei der Durchführung der Aktion oder bei der Vergabe der Preise mitzuteilen. Diese Preise müssen nämlich innerhalb von sechs Monaten nach Beendigung der Aktion oder ab Beantragung des Preises zugestellt werden. Wer Zugang zum Internet hat, kann dies auch per E-Mail (mpremioinfo@minindustria.it) machen.

VERBRAUCHERZENTRALE

Verbraucherte- gramm Juli/August

Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen

In einem Offenen Brief an den Gesundheitslandesrat fordert die VZS die Aufnahme eines Patientenvertreters in die zu errichtende Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen. In der derzeit vorgeschlagenen Zusammensetzung des Schlichtungskollegiums sind ein Richter,

ein Rechtsmediziner und ein Jurist vorgesehen, aber keine Vertretung der Patienten/Konsumenten. Außerdem fordert die VZS die Einrichtung einer anonymen Meldestelle für Behandlungsmissstände.

Zahnärztekammer contra Patienten

Die VZS hat die Zahnärzte Südtirols angeschrieben und diese ersucht, ihre Preislisten mitzuteilen. Auf das Schreiben haben 20 Zahnärzte spontan geantwortet. Doch dann wurde ihnen ein Schreiben der Zahnärztekammer zugestellt, mit der Androhung von Strafen bis hin zum Berufsverbot. Die VZS hat daraufhin eine Anzeige bei der nationalen Wettbewerbsbehörde in Rom und bei der europäischen Wettbewerbsbehörde in Brüssel eingereicht, um abklären zu lassen, ob die Kammer dadurch die freie Konkurrenz zwischen den Freiberuflern einschränkt bzw. die Wettbewerbsfreiheit behindert. Bis zur endgültigen Klärung der offenen Fragen werden die mitgeteilten Tarife im „Preisfinder“ der VZS ohne Nennung der Zahnarztpraxis veröffentlicht.

Infoblatt Hausverwaltung

Von der Geschicklichkeit, Umsicht und vor allem von der Redlichkeit eines Hausverwalters hängt das Funktionieren einer Hausgemeinschaft ab – und nicht selten auch ihr finanzielles Schicksal. Die VZS hat in einem Infoblatt Aufgaben, Rechte und Pflichten des Hausverwalters und der Miteigentümer zusammengefasst: www.verbraucherzentrale.it/17v13od24005.html

Milch und Eier mit Personalausweis

Es gibt zwei neue Regelungen im Bereich Deklaration für Nahrungsmittel: Seit 8. Juni ist die neue Deklarationspflicht für Frischmilch in Kraft. Das Ministerialdekret, welches im Amtsblatt vom 7. Februar veröffentlicht wurde, sieht vor, dass auf der Verpackung von Frischmilch der genaue Herkunftsort der Milch, sprich der Standort des Stalles, in dem die Milch gemolken wurde, aufscheinen muss. Eine strengere Kennzeichnung gilt seit 1. Juli auch für Bauernmarkteier. Auch diese Eier müssen jetzt mit dem Erzeugercode gestempelt sein.

Kredite und Datenbanken

Was früher die so genannten „privaten Risikodatenbanken“ waren, heißt ab sofort SIC (Sistemi di informazioni creditizie). Ihrer bedienen sich die Banken bei der Vergabe von Krediten, um abzuklären, ob der Kreditnehmer auch kreditwürdig bzw. kreditfähig ist, oder ob er sich bei früheren Krediten eines „Vergehens“ schuldig gemacht hat. Seit Anfang des Jahres gibt es für die Führung dieser

Datenbanken neue (konsumentenfreundlichere) Regeln. Die ausführlichen Neuerungen sind in einem Infoblatt der Verbraucherzentrale aufgelistet: www.verbraucherzentrale.it/22v10od23718.html

Kfz-Versicherung

Ein Personentransport mit Fahrzeugen, die für Warentransport vorgesehen sind, kann teuer werden. Wenn es zu einem Unfall kommt, sind die Personen nicht von der Polizza gedeckt – die Versicherung hat ein Regressrecht. Mit einer eigenen Klausel, auf die die Versicherten unbedingt achten sollten, kann man dieses Risiko abwenden: „Im Falle von Fahrzeugen, die für den Warentransport bestimmt sind, ist der Versicherungsschutz für Personenschäden an transportierten Personen gültig, auch wenn diese nicht für das Fahrzeug oder den Warentransport zuständig sind, vorausgesetzt, der Transport erfolgt unter Einhaltung der Angaben im Fahrzeugschein (Anzahl der Personen)“. Übrigens, bei Abschluss oder Erneuerung der Polizza immer die Prämien vergleichen – die Verbraucherzentrale hilft dabei!

Teure Fälschungen

Wer beim Kauf gefälschter Waren überrascht wird, riskiert bis zu 10.000 Euro Strafe (Art. 1, Komma 7 des GD Nr. 35/2005 Decreto sulla competitività). Hände weg also von Taschen, CDs, Kleidung, die gefälscht sind!

Homepage des Monats

Alles Wissenswerte über das neue Familiengeld und die Ergänzungsvorsorge unter: www.provinz.bz.it/sozialwesen/2404/default-de.htm

„konsuma“-Ratgeber Geld: Sparen und Anlegen

„konsuma“, das KonsumentInnenmagazin der Verbraucherzentrale Südtirol erscheint zum fünften Mal und zwar ist jetzt ein brisantes Geld-Thema an der Reihe: „konsuma-Ratgeber Geld: Sparen und Anlegen“. Auf dieses Heft haben viele KonsumentInnen gewartet. Denn in Zeiten wie diesen ist es mehr als schwierig, sein Ersparnis sicher und gewinnbringend anzulegen. Der neue Ratgeber erklärt, wie man's macht: wie man richtig spart, plant und anlegt, Verluste vermeidet, die richtigen Produkte findet und gute Berater erkennt. Und er zeigt vor allem, dass und wie selbst verwaltetes Anlegen möglich ist. „konsuma-Ratgeber Geld: Sparen und Anlegen“ gibt es ab 15. Juni für 2 Euro im Zeitschriftenhandel in ganz Südtirol, in der Verbraucherzentrale und bei ihren Außenstellen sowie beim Verbraucher-mobil.

SCHULEN

GRUNDSCHULE ST. MARTIN

Schüler tun Gutes mit Müll

Einen ganz besonderen Trödelmarkt haben die Schülerinnen und Schüler der Grundschule St. Martin kürzlich veranstaltet. Sie boten gut erhaltenes Geschirr und Spielzeug, das sie im Recyclinghof der Gemeinde eingesammelt hatten, zum Kauf an. Den Erlös von 200 Euro übergaben sie der Caritas als Unterstützung für obdachlose Menschen.

Die Buben und Mädchen der fünften Klassen haben sich in den letzten Monaten intensiv mit dem Problem Müll beschäftigt und nach Lösungen für eine sinnvolle Wiederverwertung gesucht. Bei einem Besuch im Recyclinghof der Gemeinde entstand ein konkreter Plan: „Wir sahen, dass Menschen gut erhaltene Gegenstände wegwerfen. Da kam uns die Idee, solche Gegenstände an unserem Projekttag auf einem kleinen Trödelmarkt zu verkaufen“, beschreibt ein Schüler den Werdegang der Aktion in einem Brief an die Caritas. Weiters führt der Schüler aus: „Unsere Lehrerin hat uns von den Obdachlosen erzählt und wir sammelten das Geld für diese armen Menschen.“

Die Spende der SchülerInnen kommt den BewohnerInnen des Obdachlosenhauses Archè in der IV.-November-Straße in Meran zugute. Dieses wird seit mehr als zwei Jahren von der Caritas geführt. Die Leiterin Elfi Kirmaier bedankt sich im Namen der Obdachlosen ganz herzlich bei den ideenreichen und mitfühlenden Mädchen und Buben aus St. Martin.

Caritas Diözese Bozen–Brixen



Schüler der Grundschule St. Martin

kin

Verbinde die Punkte 1 bis 18 mit rotem Buntstift, die Punkte A bis J mit grünem Buntstift und die Punkte a bis i mit blauem Buntstift!



HASE - LOTTI



ich wünsche euch
Hallo kinder



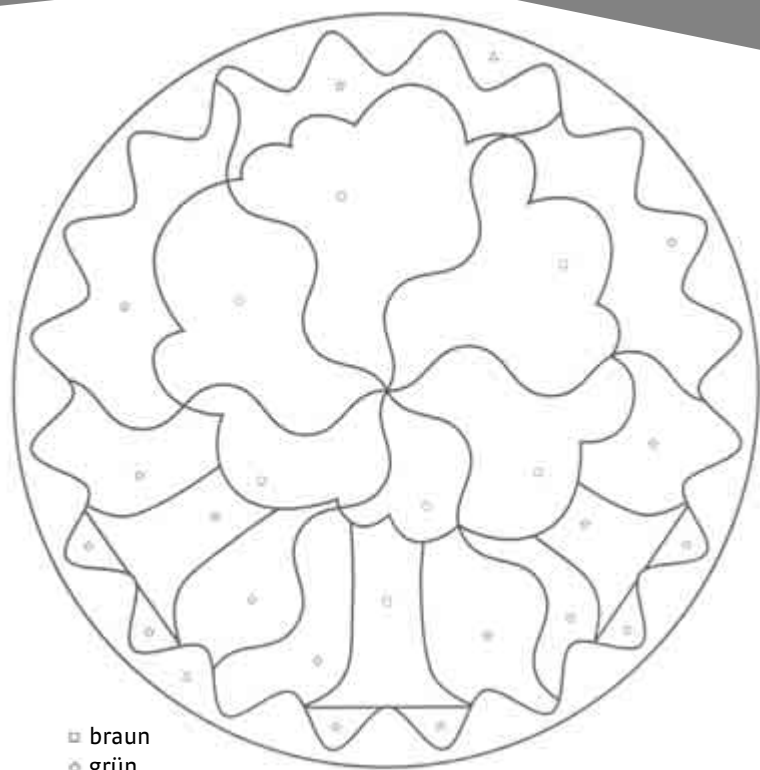
Holzen, ist cool

Moritz Hofer aus Stuls, 8 Jahre

derseite

Bastelanleitung für *Gesichtsmasken aus Gips*

Materialien: Gipsbinden, fette Creme (Melkerfett), Alufolie, Wasser



- braun
- ◇ grün
- △ gelb
- ☆ blau

viel Spaß beim Malen und basteln



Am besten klappt es zu zweit. Einer legt sich auf den Rücken – dieser steht sozusagen Model – der andere fertigt von diesem eine Maske an – und ist sozusagen der Künstler.

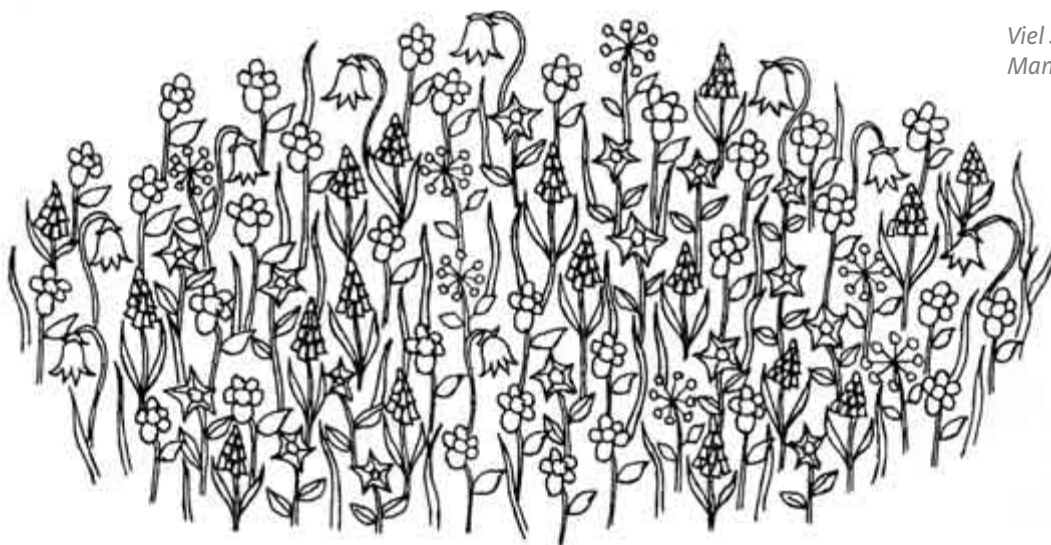
Zuerst müsst ihr das Gesicht gut mit Creme einschmieren. Um das Gesicht frei von Haaren zu halten, könnt ihr die Haare und den Gesichtsrand mit Alufolie abdecken. Nun müsst ihr die Gipsbinden in 2–3 cm breite Streifen reißen, ins Wasser eintauchen und auf das Gesicht legen. Die Gipsstreifen schön glatt verschmieren und ungefähr 3 Schichten auflegen. Am besten beginnt ihr bei der Stirn, geht dann über die Wangenknochen weiter, bis hin zum Kinn.

Achtung: Nasenlöcher und Mund offen lassen!

Nachdem das ganze Gesicht eingegipst ist, müsst ihr die Maske am Gesicht trocknen lassen und dann vorsichtig abziehen (nach ca. 10 Minuten). Zum Schluss könnt ihr eure Gesichtsmaske noch bemalen und verzieren.

Schon habt ihr eine fertige Maske.

*Viel Spaß beim Ausprobieren wünscht euch
Manu vom Erlebnissommerteam!*



gelb



rot



grün



blau



orange



rosa

Male die Blumen mit den verschiedenen Farben und die Blätter und Stengel grün an!



vom 10. – 31. Oktober

WIR SCHLIESSEN

Sportartikel – billig wie nie!

**TOTALER
RÄUMUNGSVERKAUF**
vom 10. – 31. Oktober

Sportartikel – billig wie nie!



SPORT E. Schweigl

Dorfstraße 26 // 39010 St. Martin in Passeier // T 0473 641 734

vom 10. – 31. Oktober

GRATULATIONEN

LIENRTER FEIERN

Johrgang 1965

Jetzt isch's endlich asou weit, 40 seimer, ess liabn Lait! A poor fa inz seins schun gewortn, die ondern miasn nou a bissl drauf wortn.

Ober a Festl isch inz desmol gelungen, gfeiert homer, gelocht und a gsungen. Ongfongen hobmer logisch wia sich's keart, mit er an Donkesmess do af St. Lienrt. A Frühstück ban Bergland af der Terasse, gessn homer a gewoltige Masse, gekriag homer ols, sogor an Kaffee, dernochole inni in Bus und auf geat's juhe! Uane hot gimiasit sitzn in Bus af an Hocker, des hot sie gepockt mit links und gonz locker. Gfohrn seimer ibern Jaufn bis zur Kolcherolm, zem homer olle weiter-gessn wia holt olm. Dernochole amol gimiasit a bissl wondern, von der uan Olbe bis hin zur ondern. Die Wosserfoll-Olm war inzer Ziel, a por wern se niamer vergessn de hobn in Glos inni gschaug viel zu viel! Mir hobn gitonzt, gfeiert und in Tog genossn, es hot ins kuan bissl nit verdrossn. Van er an Mit-life-Krisen ba inz kuane Spur, mir sein holt olle nou von guater Natur!

A guate Stimmung homer kob wia nou nia in gonzn Tog, die gonze Nocht, bis drai in der Fria. Huam gian hot iberhaupt kuaner giwellt, hattnse decht den Bus nit a sou fria schun bestellt. Jetzt wortmer olle bis die negsten 5 Johr vergian, und hoffen, zem homers a wieder a sou schian!

Judith Hofer



Jahrgang 1965, St. Leonhard

WIR GRATULIEREN



Zum 95. Geburtstag von Maria Schweigl aus Pill am 14.7.2005 gratulierten die SVP-Frauen herzlichst



Wir empfehlen die hausgemachten

Gnocchi, Risotti und Nudelgerichte

Wir servieren außerdem typische Gerichte der Tiroler Küche, bereiten Passeirer Spezialitäten und täglich wechselnde Tagesteller zu.

1777

HISTORISCHES

Gasthaus Lamm

Von Ostern bis Ende Oktober ist die Küche mittags und **abends bis 21 Uhr** geöffnet. Im Winter ist die Küche nur mittags geöffnet, abends für Gruppen auf Bestellung. Mittwoch Ruhetag.

mitterwirt

St. Martin in Passeirer
Dorfstraße 36, 0473 641 240

SPORT

„STYRKEPROVEN“ TRONDHEIM – OSLO:
540 KM

Kraftprobe im hohen Norden

Trondheim, 26.6.2005, 7 Uhr: Bei Temperaturen unter 10 °C und Regen sitze ich am Frühstückstisch, irgendwo in Trondheim. In etwa zwei Stunden werde ich den Langstreckenradmarathon Trondheim – Oslo in Angriff nehmen. Für mich bedeutet das 540 km am Stück im Sattel zu sitzen. Die Nervosität steigt, weil ich nicht weiß, was genau auf mich zukommen wird. Wie werden Körper und Psyche auf die Belastungen reagieren? Wie wird sich das Wetter entwickeln?

Die ca. 3000 Teilnehmer werden in Startblöcken zu 100 Fahrern auf die Strecke geschickt.

9.19 Uhr: Nur noch eine Minute bis der Startschuss für meinen Block fällt. Primäres Ziel ist für mich die Ziellinie in Oslo zu überqueren und dies, wenn möglich, in einer Zeit unter 20 Stunden.

9.20 Uhr: Der Startschuss fällt und damit auch die Anspannung. Das Wetter hat sich etwas gebessert und ich versuche sofort meinen Rhythmus zu finden. Nach etwa 50 km stoße ich zu einer Gruppe, der ich mich anschließen kann. Das Wetter ist annehmbar. Es regnet zwar einige Male leicht, aber ich bleibe von einem heftigen Regenguss verschont.

15 Uhr – Km 167: Ich erreiche den höchsten Punkt der Strecke, ein Hochplateau, auf der mir ein eisiger Gegenwind zu schaffen macht. Das Wetter bessert sich etwas und es gibt zwischendurch sogar Sonnenschein. Der Kern der Gruppe ist immer noch zusammen und harmonisiert gut.

Jeder beteiligt sich an der Führungsarbeit und so wird das Tempo hoch gehalten. Während einer kurzen Unterhaltung mit einem meiner Mitstreiter, grinst dieser nur und meint: „Das Rennen beginnt erst richtig ab Kilometer 300, wenn Kraft und Kondition schon so gut wie aufgebraucht sind“.

20 Uhr – Km 350: Ich erreiche Lillehammer und bin mit meinen Kräften fast am Ende. Zwei Dinge geben mir Auftrieb: Zum Ersten merke ich, dass es meinen Konkurrenten nicht besser geht und zum Zweiten sind es „nur“ noch 190 km bis ins Ziel!

22 Uhr – Km 415: Vor kurzem habe ich Hamar passiert, während ich einen atemberaubenden Sonnenuntergang erlebte. 27.6.2005 – 1 Uhr: Zu diesem Zeitpunkt habe ich aufgehört, die Kilometer zu zählen und sehne nur noch das Ziel herbei.



Kurt Wohlfarter (rechts) am Ziel in Oslo
mit seinem Bruder Reinhard

Es ist Nacht, doch im Vergleich zu einer mitteleuropäischen Nacht ist es relativ hell. Der letzte Teil der Strecke zieht sich scheinbar endlos hin. Es geht dauernd auf und ab. Das Tempo ist nach wie vor hoch und jeder in der Gruppe leistet weiterhin Führungsarbeit.

2.31 Uhr – Km 540 – Oslo: Es ist geschafft! Annähernd drei Stunden unter meinem persönlichen Zeitlimit. Erster Gedanke: Wo ist das nächste Bett? Übrigens: „Styrkeproven“ bedeutet wörtlich übersetzt Kraftprobe. Meiner Meinung nach trägt dieses Rennen den Namen zu Recht.

Besonderer Dank gilt meinem Bruder Reinhard, der mich während des Rennens betreut hat. Weiters möchte ich mich bei meinen Sponsoren Meraner Repro Studio und Foto Staschitz Meran für die finanzielle Unterstützung bedanken.

Kurt Wohlfarter

ERFOLGREICHE PASSEIRERINNEN

Pferderrennsport

Die Passeirer Amazonas Klaudia Freitag und Evelyn Pöhl aus St. Martin können sich mit den besten Reitern und Reiterinnen Italiens messen, das zeigen die guten Resultate, die sie auf der Untermaier Rennbahn bisher erzielten.

Evelyn Pöhl hatte schon im vorigen Jahr zwei Flachrennen gewonnen und auch dieses Jahr läuft es sehr gut für sie. Mit drei Siegen und vielen Platzierungen ist die junge Amazone in aufsteigender Form und fiebert dem Großen Preis der Amazonas entgegen, welcher am 25. September ausgetragen wird.

Klaudia Freitag hat in diesem Jahr bereits sechs Rennen in Sizilien, Pisa und Meran gewonnen. Weniger erfreulich war ein schwerer Sturz in einem Profi-Rennen am 31. Juli in Meran, aus dem sie leicht verletzt hervorging. Leider hat sich aber ihr Pferd „Martina Hallo“ schwer verletzt und somit seine Karriere als Rennpferd beendet.

Klaudia hofft nach einer langen Reihe von Ehrenplätzen auf einen weiteren Sieg und auch sie freut sich auf die Herbstsaison in Meran.

Leo Haller

ZWEITER PASSEIRER BEWÄLTIGT TRIATHLON

Johann Schwarz meisterte den Ironman in Kärnten

Nachdem der 29-jährige Johann Schwarz vom Dorfbauer in St. Martin letztes Jahr den Münchner Marathon ohne größere Probleme geschafft hatte, suchte er nach neuen sportlichen Herausforderungen. So kam es ihm in den Sinn, die wohl härteste sportliche Disziplin, sprich Triathlon, in Angriff zu nehmen. Dabei gilt es 3,8 km zu schwimmen, im Anschluss daran schnellstmöglich die Kleidung zu wechseln um 180 km Rad zu fahren und letztendlich in die Laufschuhe zu springen und 42,195 km zu laufen.

Um diese Strapazen zu bewältigen, gilt es logischerweise gezielt zu trainieren. Das bedeutet z.B. acht Stunden Rad zu fahren und mindestens drei Stunden zu laufen. Besonders schwierig gestaltete sich das Schwimmtraining, weil es in der näheren Umgebung keine geeigneten Infrastrukturen gibt. Die Schwimm- und Hallenbäder sind meistens für ein gezieltes Training zu überfüllt, so dass Johann gezwungen war auf den Kalterer- oder Montigglersee auszuweichen.

Sehr schwierig ist natürlich auch die bestmögliche Verpflegung bei einem Wettkampf, der sich ununterbrochen über 10 bis 17 Stunden hinziehen kann. Dabei gilt es zu bedenken, dass es bei mangelnder oder falscher Ernährung zu einem körperlichen Einbruch kommen kann, der einen Starter zum Aufgeben zwingt. Während des Wettkampfes ernähren sich die Athleten von kohlenhydrathaltigen Gels und Müsliriegeln, welche die Extremsportler zum Teil auf Körper und Rad mittragen bzw. -führen müssen.

Am Sonntag, 3. Juli 2005, war es dann schließlich soweit! Um 7 Uhr fiel der Startschuss und ca. 2000 Frauen und Männer

sprangen gleichzeitig in den Wörthersee. Dabei bietet sich den vielen Zuschauern natürlich ein imposantes Bild, weniger beeindruckend ist es für die Athleten selber, die viele Tritte und Schläge in Kauf nehmen müssen.

Nach 1:19 Stunden hatte unser Triathlet die für ihn schwierigste Disziplin, das Schwimmen, bewältigt. Nach weiteren 5:28 Stunden Rad fahren hatte er sich bravourös vom 1.478 Platz auf den 713. Rang vorgekämpft. Auch das Laufen lief optimal und in 3:43 Stunden hatte er die Marathon-Strecke hinter sich gebracht. Nach der ausgezeichneten Gesamtzeit von 10:44:46 Stunden beendete Johann seinen ersten Triathlon glücklich als 522. Finisher, was bedeutet, dass er im ersten Viertel des Teilnehmerfeldes platziert war.

Trotz der enormen Strapazen erreichte Johann relativ frisch das Ziel und die Anstrengungen waren ihm eigentlich nicht anzumerken, sodass er in Erwägung zieht, an weiteren Triathlons teilzunehmen.

Seine Freundin Nicky, die Familie Schwarz und alle Freunde gratulieren Johann auf diesem Wege zu seiner außerordentlichen Leistung.

Kurt Gufler

Johann Schwarz



Vorankündigungen

➤ Diashow mit Hans Kammerlander

Alle Bergfreunde aufgepasst! Die Bergrettung Rabenstein konnte den Extrembergsteiger Hans Kammerlander für einen Diavortrag gewinnen. Der Extrembergsteiger wird am 16. September 2005 um 20.30 Uhr im Vereinshaus von St. Leonhard von seinen persönlichen Eindrücken und Erfahrungen erzählen. Die Bergrettung lädt alle Interessierten herzlich ein.

➤ Ausstellung: Licht – Papier – Wolle

der Werkstatt für Menschen mit Behinderung Freitag, 16. September, 19 Uhr Eröffnung der Ausstellung mit ‚Mama’s Marmalade‘, Gratis-Burgführung ab 20 Uhr Samstag, 17. September, geöffnet von 15 bis 20 Uhr, 16 Uhr Gratis-Burgführung Sonntag, 18. September, geöffnet von 15 bis 20 Uhr, 17 Uhr ‚The Others‘ (Gospels, Oldies, Jazz), 18 Uhr Gratis-Burgführung Montag, 19. September, geöffnet von 9 bis 13 Uhr für Schülergruppen Während der Öffnungszeiten gibt es einen Zubringerdienst ab dem Sprengelsitz

➤ MuseumPasseier

➤ Brotbacken mit Verkostung
Donnerstag, den 15. September 2005 und 13. Oktober 2005, von 10 bis 13 Uhr, im MuseumPasseier am Sandhof
➤ Passeirer Volksmusiktag
Samstag, den 17. September 2005, von 13 bis 17 Uhr, im MuseumPasseier am Sandhof
T 0473 659 086, info@museum.passeier.it
Das MuseumPasseier hat im September montags keinen Ruhetag und ist bis einschließlich 6. November geöffnet.

➤ A.S.C. Passeier

Jahreshauptversammlung einmal anders

Zu einer ganz besonderen Jahreshauptversammlung lädt der Sportclub Passeier am 14. Oktober 2005 um 19.30 Uhr ins Vereinshaus von St. Leonhard. Unter Moderation des Vereinspräsidenten Karl Winkler wird die Tätigkeit der 10 Sektionen Fußball, Volleyball, Ski, Tischtennis, Langlauf, Snowboard, Eislauf, Turnen, Paragleiten und Bogenschießen von zwei außergewöhnlichen Ehrengästen präsentiert: Prantl & Sanin („So segn holt mir’s“) berichten über die spannenden Aktivitäten der Sektionen des A.S.C. Passeier im Jahr 2004/05. Während der anstehenden Neuwahlen des Präsidenten und seiner Stellvertreter und den Ehrungen erfolgreicher Sportler geben die beiden Satiriker einen sportlichen Rückblick des A.S.C. Passeier. Ein gemütlicher Törggelaabend mit Video-präsentation „35 Jahre S.C. Passeier“ rundet die Jahreshauptversammlung ab.

➤ Nachmittagsbetreuung für Pflichtschüler „freizeit kreativ“

Auch dieses Schuljahr organisiert der Sozialsprengel Passeier eine Nachmittagsbetreuung für Pflichtschüler. Dieses Angebot richtet sich an Grund- und Mittelschüler der Schulsprengel St. Martin und St. Leonhard. In Zusammenarbeit mit der Schule und in St. Martin mit dem Jugenddienst begleitet ein Betreuerteam die Schüler in ihrer Freizeit und bei ihren Aufgaben.

„freizeit kreativ“ startet am 3. Oktober 2005. Anmeldeschluss ist der 26. September 2005. Nähere Informationen können Sie von Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr telefonisch (T 0473 659 263) einholen.

➤ 2. Andreas-Hofer-Walking- und Nordic-Walking-Marathon mit Sportmesse

Am ersten Oktoberwochenende findet in St. Leonhard in Passeier eine Veranstaltung ganz im Zeichen von Sport und Gesundheit statt. Die Veranstaltung beginnt am Samstag den 1. Oktober, um 10 Uhr, im Vereinshaus von St. Leonhard mit einer Sportmesse, bei der verschiedene Geschäfte Sportartikel vorstellen, testen und verkaufen: darunter auch viele Neuigkeiten aus den Bereich Nordic Walking, Laufsport und Gesundheit. Begleitet wird das Ganze von verschiedenen Showeinlagen, einer Sportlerehrung und einem Extremsportkino.

Am Sonntag, den 2. Oktober, fällt um 10 Uhr der Startschuss zum 2. Walking- und Nordic-Walking-Viertelmarathon. Alle TeilnehmerInnen können zwischen einer kleinen und großen Strecke wählen. Jeder Teilnehmer der das Ziel erreicht, wird mit einem Diplom und einem Teller Nudeln belohnt. Der Tourismusverein St. Leonhard, Veranstalter dieses großen Sportereignisses, hofft auf eine rege Teilnahme am Marathon und an der Sportmesse. Für Speis und Trank ist bestens gesorgt.

➤ Programm 2. Oktober 2005

Start und Ziel: Raiffeisenplatz, St. Leonhard

Startzeit: 10 Uhr

Streckenbeschreibung:

kleine Strecke = 12 km, 180 Höhenmeter

große Strecke = 15 km, 400 Höhenmeter

Startnummernausgabe:

ab 7.30 Uhr im Vereinshaus

Meldegebühr:

bis 24. September = € 14

ab 25. September = € 16

Kinder ab Jahrgang 1991 = € 8

Inklusive Diplom, Teller Nudeln und Eintritt Sportmesse am 1. Oktober

➤ Anmeldung und Informationen:

Tourismusverein St. Leonhard

Telefon 0473 656 188,

www.passeiertal-hotels.it

Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

Öffnungszeiten

MOOS

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–12 Uhr;
Montag, 14–16 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof Moos: Freitag, 9–10 Uhr;
Pfelders: Mittwoch, 14–15 Uhr; **Platt:** Mittwoch, 8–9 Uhr;
Stuls: Mittwoch, 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden
1. Montag/Monat, 9–10 Uhr; **Rabenstein (Hütt):** jeden
1. Montag/Monat, 10.15–11 Uhr
Arztpraxis Dr. Mair: Montag, Dienstag, Donnerstag,
Freitag, 8–12 Uhr; Mittwoch, 15–18 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Platt: Mittwoch, 10–11 Uhr
Mütterberatung Platt: jeden 2. Mittwoch/Monat, 14–16 Uhr
Bibliothek Platt: sonntags nach dem Hauptgottesdienst,
freitags nach der Schülermesse

ST. LEONHARD

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–12 Uhr, 15–16 Uhr;
Dienstag, 14.30–17.30 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr
Öffentliche Bibliothek: Montag, Freitag, 9–12 Uhr, 15–18 Uhr;
Dienstag, Donnerstag, 15–18 Uhr; Mittwoch, 9–12 Uhr
Arztpraxis Dr. Sölder: Montag, Mittwoch, Donnerstag,
Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 15–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Zuegg, Haus Hildebrand: Montag–Freitag,
8–12 Uhr, mit Vormerkung Montag–Freitag, 15–16 Uhr

ST. MARTIN

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: St. Martin: Montag, 8–10 Uhr; Freitag,
10–12 Uhr; Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr
Öffentliche Bibliothek: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag,
Samstag, 9–12 Uhr; Dienstag, Freitag, 16–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Innerhofer: Montag–Freitag, 8–12 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Garberweg: Dienstag, ab 8 Uhr
Mütterberatung Garberweg: Donnerstag, 8–12 Uhr
Diätdienst Garberweg: Vormerkung T 0473 251250

SPRENGELSTZ PASSEIER

Verwaltungsdienst: Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag,
8–12 Uhr, 14.30–16 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr
Blutentnahme: Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne
Vormerkung
Krankenpflegeambulatorium: Montag, Dienstag, Freitag,
8–11 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9.30–11 Uhr
Mütterberatung: Dienstag, 8–12 Uhr
Diätdienst: Vormerkung T 0473 251250
Zahnarztambulatorium: Mittwoch, 9–12.30 Uhr; Donnerstag,
9–12.30 Uhr, 13.30–16.30 Uhr; Vormerkungen montags, 8–12 Uhr,
T 0473 659502

RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

Termine & Veranstaltungen

SEPTEMBER

- 10./11. Mortiner Dorffest, St. Martin
- 12. Schulbeginn
- 12. Start Winteröffnungszeiten Bibliothek St. Leonhard
- 15. Brotbacken mit Verkostung, 10–13 Uhr, MuseumPasseier
- 16.–19. Licht-Papier-Wolle, Ausstellung, Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Jaufenburg
- 16. Diashow mit Hans Kammerlander, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [BRD Rabenstein]
- 17. Passeier Volksmusiktag, 13–17 Uhr, MuseumPasseier
- 18. Herbstfest – Vereinsfest mit Einzug, Festplatz Stuls, 11 Uhr
- 20. Schafabtrieb an der Timmelsbrücke [Bäuerinnen Rabenstein]
- 22. Schadstoffsammlung, St. Leonhard
- 25. Familienfest, Festplatz Moos
- 29. Fohlenbrennen, Sandhof [Haflinger Pferdezuchtverein]

OKTOBER

- 2. 2. Andreas-Hofer-Walking- & Nordic-Walking-Marathon, St. Leonhard, 10 Uhr
- 2. Zauberkurs für Fortgeschrittene, Altersheim St. Martin, 15–17 Uhr [Bildungsausschuss]
- 6. Schadstoffsammlung, Moos
- 8. 3. Passeier Herbststimmung, Vereinshaus St. Leonhard, 10–16 Uhr
- 11. Weiterbildung: ‚Einführung: Freiwillige Mitarbeit zwischen Freude und Belastbarkeit‘, Sprengelsitz, 19–21.30 Uhr [Sprengel und Hauspflege]
- 13. Brotbacken mit Verkostung, 10–13 Uhr, MuseumPasseier
- 14. Zauberkurs für Anfänger, Altersheim St. Martin, 15–17 Uhr [Bildungsausschuss]
- 15. Sperrmüllsammlung, Moos und St. Leonhard
- 16. Psairer Reit- und Fahrturnier, Sandhof [Haflinger Pferdezuchtverein]
- 18. Weiterbildung: ‚Veränderungen im Alter – wie gehe ich positiv damit um?‘, Sprengelsitz, 19–21.30 Uhr [Sprengel und Hauspflege]
- 21. ‚Ernstes und Heiteres‘, Leseabend mit Musik, Gasthaus Pfandleralm, St. Martin, 20 Uhr [Bildungsausschuss]
- 22. Ball der Bauernjugend Passeier, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr
- 25. Weiterbildung: ‚Miteinander reden: Gespräche und Konflikte‘, Sprengelsitz, 19–21.30 Uhr [Sprengel und Hauspflege]
- 25. Krippenbaukurs, Krippenraum St. Martin, 20 Uhr [Krippenverein]
- 27. Aquarellmalkurs, Jugendtreff St. Martin, 19.30–21.30 Uhr [Bildungsausschuss]
- 30. Umstellung auf Winterzeit

NOVEMBER

- 4. ‚Von Hexen, Zaubern und anderen mächtigen Wesen‘, 15.30–16.30 Uhr; Märchenwerkstatt, 16.30–17.30 Uhr, Altersheim St. Martin [Bildungsausschuss]
- 4.–7. Leonhardsausstellung, Vereinshaus St. Leonhard [Pfarrei]
- 5. Preiswatten, Vereinshaus St. Martin, 13–19 Uhr [KFB]
- 12. Martini-Markt, St. Martin
- 13. Passeier Chronistentag, Vereinssaal Moos, 9–17 Uhr
- 13. Theateraufführung, Vereinshaus St. Martin, 15+20 Uhr [Heimathöhne]
- 19. Theateraufführung, Vereinshaus St. Martin, 20 Uhr [Heimathöhne]
- 20. Theateraufführung, Vereinshaus St. Martin, 15+20 Uhr [Heimathöhne]
- 24. ‚Dekorieren und Gestalten im Advent‘, Mittelschule St. Martin, 20–22 Uhr [Bildungsausschuss]

DEZEMBER

- 3. Christbaumfeier, ‚Mooser Advent‘, Dorfplatz Moos
- 3. Firngleiterball, Vereinssaal Moos, 20 Uhr
- 4. Barbarafeier der Schneeberger Knappen, Vereinssaal Moos, 8–24 Uhr
- 26. 38. Südtiroler Meisterschaft ‚Watten‘, Vereinssaal Moos, 10–19 Uhr

*Bauernmarkt,
jeden Samstag, bis Ende Oktober, von 9 bis 13 Uhr, Raiffeisenplatz St. Leonhard*

*Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656239)
und per E-Mail (passeierblatt@passeier.it) mitgeteilt werden*